

MeilenerAnzeiger



AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 14 | Freitag, 3. April 2020

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger



Aus dem Gemeindehaus



Jahresrechnung 2019
schliesst mit einem
Ertragsüberschuss



Start für die Entwicklung
des Bahnhofs
Herrliberg-Feldmeilen



Öffnungszeiten der
Gemeindeverwaltung
über Ostern 2020



Erstellung einer
Streetworkanlage im
Frühsummer 2020 beim
Sportzentrum Allmend



Hissen der
Schweizerfahne in
Meilen und rund
um den Zürichsee

Der Zivilschutz ist im Ernstfall

Die Organisation läuft reibungslos, die Soldaten sind motiviert



Seit bald drei Wochen liefert der Zivilschutz der Region Meilen den Tatbeweis, dass das Milizsystem auch in diesem Bereich bestens funktioniert. Was über viele Jahre theoretisch geübt wurde, bewährt sich nun im Echt-Einsatz.

«Eigentlich müsste ich keinen Dienst mehr machen. Aber nachdem ich seit 18 Jahren dabei bin und mit trainiert habe, will ich nun im Ernstfall nicht kneifen.» Marco Stücheli ist hochmotiviert. Zusammen mit einem Betreuer fährt er Dialysepatienten aus dem ganzen Bezirk zur Dialysestation im Spital Männedorf und wieder nach Hause. Der Dienst beginnt bereits morgens um 05.45 Uhr. Normalerweise machen dies Freiwillige von Senioren für Senioren oder vom Roten Kreuz. Doch die gehören in der Regel selber zur Risikogruppe und dürfen diese Fahrten daher nicht mehr machen. «Da kommen wir ins Spiel. Wir sind in der Lage, einzuspringen.» Er selber ist Unternehmer im Bereich Krisenkommunikation und hätte im Büro genug zu tun. «Aber im Moment leiste ich tagsüber meinen Dienst als Zivilschützer, und am Feierabend geht's ab ins Büro.» So wie Marco Stücheli geht es zur Zeit vielen, die in diesen Tagen im Einsatz für die Bevölkerung sind. Dies bestätigt auch Daniela Hess, Chefin Information vom Kata-Stab der Region Meilen. Vom Soldaten über die Offiziere bis hin zu den zivilen Behörden sind die meisten einer Doppelbelastung ausgesetzt. Dennoch ist die Motivation bei den Dienstleistenden sehr hoch. Das bestätigt auch Gemeinderat Tho-



Die Schnittstelle zwischen Zivilschutz und Spitalpersonal funktioniert bestens.

Foto: MAZ

mas Steiger. Er ist als Vorsteher des Ressorts Sicherheit in engem Kontakt mit den Zivilschützern. «Bereits zweimal habe ich unangekündigte Besuche bei meinen Leuten gemacht und stets motivierte und gut organisierte Männer angetroffen,» berichtet Steiger zufrieden. Der Meilener Anzeiger konnte sich vor Ort von der guten Organisation überzeugen. Schon das ruhige Arbeiten in den verschiedenen Büros lässt darauf schliessen, dass keine Feuerwehrrübungen nötig sind, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Eigenartig ist das Bild dennoch, wenn man in den Kommandoposten steigt. Jeder muss sich die Hände desinfizieren und eine Schutzmaske anziehen, bevor er in den inneren Bereich gelassen wird. Dort tragen alle diese Schutzmasken. Den ganzen Tag. Souverän führt der

Kommandant Stv.2/Chef Ausbildung Nicolas Schweyer durch die unterirdischen Räume und erklärt die einzelnen Arbeitsräume. Auch verpflegt wird hier unten. «Die Köche kommen an zwei Tagen und kochen die Mahlzeiten vor. Wir wärmen sie dann auf. Bei schönem Wetter essen wir draussen an der frischen Luft. Bei kalter Witterung sind wir hier unten.» Im Rapportraum werden dann die neusten Informationen ausgetauscht. Die Beschaffung von Desinfektionsmitteln und Schutzmasken ist ein wichtiges Thema. «Hier ist Improvisation gefragt,» erklärt Gemeinderat Steiger. «Wir organisieren uns, was wir brauchen, über die Kontakte, die wir privat haben. Auf den Bund zu warten, wäre im Moment nicht hilfreich. Der muss zur Zeit andere Stellen beliefern.»

Auf diese Weise sind die Fahrer von Dialysepatienten auch an ein geeigneteres Fahrzeug gekommen. Mittels einiger Telefonanrufe ist es gelungen, ein Fahrzeug zu organisieren, das den zumeist alten Dialysepatienten der Einstieg erleichtert. Der Zivilschutz leistet also nicht nur Dienst, er optimiert ihn auch, wo immer möglich. Drei Schwerpunktaufgaben versieht der Zivilschutz der Region Meilen zur Zeit. Nebst den Dialysefahrten stellen sie auch das Büro für den Kata-Stab. Das beinhaltet das tägliche Aufbereiten der Lage, die Organisation des Bürobetriebs, Sekretariatsarbeiten etc., damit die Arbeit des Kata-Stabes reibungslos von statten gehen kann.

Fortsetzung Seite 2



SCHWARZENBACH
WEINBAU 1912

Das etwas andere Osternest

Fünf ausgesuchte Weine, ein Verjus und Lieblingsrezepte von uns – direkt vor Ihre Haustür geliefert.

CHF 105.00 statt CHF 134.50
inkl. kostenlose Lieferung/Versand

Bestellen Sie bis spätestens Mittwoch, 8. April 2020.
Wir liefern am Gründonnerstag, 9. April 2020 (Region Zürichsee).

Weitere Informationen unter
www.schwarzenbach-weinbau.ch

SEIT 30 JAHREN EHRliche BERATUNG MIT
JEDEN MONAT EINE JUBILÄUMS-AKTION

TOP-BERATUNG

Trockene und
juckende Augen

TOP-PREIS
Similasan-Augentropfen

30%
gültig im April 2020

30
JAHRE
JUBILÄUM

Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage. Similasan AG, Jona



Drogerie **ROTH**

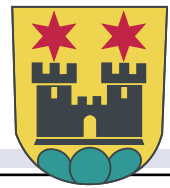
Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Der Spezialist
für Küchenbau

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch



Liebe Meilemerinnen und Meilemer

Der Ausnahmezustand wird noch einige Zeit andauern. Doch schon jetzt vermissen wir schmerzlich die sozialen Kontakte, das Zusammenreffen am Stammtisch, die Vereinsaktivitäten, den Mannschaftssport, den Konzertbesuch. Wir alle verbringen ungewohnt viel Zeit zu Hause. Die einen nutzen die Zeit zum Aufräumen, die andern mit Spielen im Familienkreis. Bücher, die schon lange auf dem Nachttisch lagen, werden gelesen und neue Kochrezepte werden ausprobiert. Daneben wird im Homeoffice gearbeitet, und die Kinder lernen im Homeschooling. Genauso schnell, wie dieser Begriff – den ich bis vor Kurzem weder im Aktiv- noch im Passivwortschatz hatte – plötzlich in aller Leute Mund ist, genauso schnell mussten die Schulbehörden und die Lehrkräfte reagieren. Vor drei Wochen hat der Bundesrat unter Berufung auf das Notrecht von einem Tag auf den andern die Schulen geschlossen. Es ist davon auszugehen, dass der Präsenzunterricht erst wieder zwischen Frühlings- und



Christoph Hiller

Foto: MAZ

Sommerferien aufgenommen wird. In der Zwischenzeit lernen die Schülerinnen und Schüler zuhause. Der Gemeinderat und die Schulpflege sind beeindruckt, mit welchem Engagement und welcher Kreativität der Rektor, die Schulleitungen und alle rund 150 Lehrpersonen von Meilen sich an die un-

gewohnte Situation angepasst und übers Wochenende das Fernlernen für die knapp 1500 Schülerinnen und Schüler auf die Beine gestellt und Lernpakete vorbereitet haben. Mir sind die Schwierigkeiten bewusst: Das Familienleben muss umorganisiert werden und die Tagesstruktur, die sonst mit Unterricht, Spiel und Sport, Mittagstisch und anderem definiert ist, muss neu gestaltet werden. Von den Kindern wird ganz viel Selbstdisziplin abverlangt, die gestellten Aufgaben innert Frist zu erledigen. Dabei ist es auch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler einen persönlichen Kontakt zu ihren Lehrpersonen haben und auch regelmässig eine Rückmeldung erhalten. Eine grosse Herausforderung ist es, sicherzustellen, dass der Klassegeist nicht ganz verloren geht. Dazu verhelfen auch ganz besondere und phantasievolle Ideen wie zum Beispiel das Kochrezept des Tages der Hauswirtschaftslehrerin, der «Corona-Rap» der Musiklehrerin, der wirksame Fitness-Tipp des Turnlehrers, das Wochen-

gedicht der Deutschlehrerin, das digitale «Guet-Nachtgschichtli» der Kindergärtnerin und die Hundeweisheit von «Zappa». Ich bedanke mich bei allen Verantwortlichen der Schule sehr herzlich für den aussergewöhnlichen Einsatz. Miteingeschlossen in diesen Dank sind auch der Verein für familienergänzende Einrichtungen (FEE) und alle privaten Kindertagesstätten, die unter erschwerten Bedingungen ihren Betrieb offenhalten.

Wenn wir Erwachsenen die sozialen Kontakte vermissen, geht das Kindern genauso. Es ist nachvollziehbar, dass sich Jugendliche trotz Verbot abends auf den Schul- und Sportanlagen treffen. Zeuge davon ist leider der jeweils anderntags vorgefundene acht- und respektlos liegen gelassene Abfall. Für die Polizei und die Hauswarte ist es eine Sisypusarbeit, die Gruppen immer wieder zu mahnen. Ich lade alle Eltern ein, ihren Kindern den Ernst der Situation zu erklären und sie zum Einhalten der Regeln anzuhelfen. Das gilt natürlich auch für

die jungen Erwachsenen.

Auf Initiative von Zürichsee Tourismus hissen heute alle Gemeinden rund um den Zürichsee und rund um den Obersee die Schweizerfahne. So weht auch am Meilemer Gemeindehaus die Nationalflagge. Damit soll symbolisch die Solidarität der Bevölkerung mit allen Mitmenschen, die in diesen Tagen Ausserordentliches leisten, gezeigt werden. Ich denke dabei vor allem an die vielen Berufstätigen im Gesundheitsbereich und in den öffentlichen Diensten, aber auch an alle, die dafür sorgen, dass wir nach wie vor mit Infrastruktur und mit Lebensmitteln versorgt sind. Danke!

Wir müssen damit rechnen, liebe Meilemerinnen und Meilemer, dass unsere Geduld noch einige Zeit gefordert ist. Wir alle verfolgen gemeinsam das Ziel, dem Coronavirus möglichst den Garaus zu machen. Und gemeinsam werden wir diese Probe bestehen.

Christoph Hiller
Gemeindepräsident

Fortsetzung Titelseite

«Nicht zu unseren Kernaufgaben gehören die Eingangskontrollen bei den Lebensmittelläden,» betont Thomas Steiger. «Da helfen wir in Ausnahmesituationen für maximal drei Tage aus. Aber das muss das Gewerbe eigentlich selbständig regeln.» Denn vor allem stellt der Zivilschutz täglich zehn Personen in zwei Schichten, die die Eingangskontrolle und die Vortriage beim Spital Männedorf sicherstellen. «Pro Schicht sind vier Soldaten und ein Gruppenführer im Einsatz. Dieser beginnt morgens um 07.30 Uhr und endet abends um 22.00 Uhr» erläutert Leutnant Pirro Morandi, der sichtlich Freude daran hat, wie engagiert seine Jungs Dienst tun. Beim Haupteingang werden nebst dem Personal nur Personen eingelassen, die einen ambulanten Termin, zum Beispiel eine Untersuchung oder eine Therapie wahrnehmen müssen. Besucher werden keine eingelassen, können aber bei einem der Zivilschützer etwas für einen Patienten abgeben. Der Mann vom Zivilschutz stellt das dann sogleich der entsprechenden Person zu. Auch im Notfallbereich muss jede Person untersucht werden, bevor sie ins Innere des Spitals gelassen wird. Dazu gehören das Messen der Körpertemperatur, der Sauerstoffsättigung des Blutes und des Pulses. Aber auch hier werden Begleitpersonen nicht eingelassen. «Bei Kindern oder dementen Personen dürfen wir natürlich eine Ausnahme machen,» erklärt Wachtmeister Benjamin Höhn, der nun schon seit vierzehn Tagen Dienst tut. Weil er unweit des Spitals wohnt, kann er bei personellen Engpässen einspringen und seine Kollegen entlasten. Mittlerweile kennt

er schon viele Mitarbeitende des Spitals, aber auch Patienten, die regelmässig ambulant vorbeikommen müssen. «Die begleite ich dann zu ihrem Zielort und wieder zurück. Denn es ist wichtig, dass auch im Spital die ambulanten Patienten möglichst nicht mit den stationären in Berührung kommen,» sagt Höhn. Und wie reagieren die Menschen auf die Präsenz des Zivilschutzes? «Ganz allgemein nehmen sie unseren Dienst sehr positiv auf. Besonders gut klappt auch die Zusammenarbeit mit dem Spitalpersonal.»

Der Zufall hatte es gewollt, dass in den Wochen vor dem Lockdown des Bundesrates, der Zivilschutz einen WK absolvierte. Dadurch konnten Einsatzkonzepte auf die aktuelle Situation hin überarbeitet und das Personal sehr zielgerichtet ausgebildet werden. «Zudem ist jede Charge mehrfach besetzt, sodass



Im KP tragen alle Schutzmasken. Während des ganzen Einsatzes. Sdt Raphael Schuler; Hptm Nicolas Schwyer, Sdt Marco Stücheli.

wir zum Beispiel krankheitsbedingte Ausfälle sofort ersetzen könnten,» erklärt Hauptmann Schwyer am Ende des Rapports. Da noch

nicht absehbar ist, wie lange der Einsatz dauern wird, ist dies nicht nur für ihn eine beruhigende Tatsache. Und dass die Soldaten auch

weiterhin top motiviert sein werden, ist sehr wahrscheinlich. Denn ihr Dienst ist ganz offensichtlich sinnvoll. /best



Kurze Besprechung vor dem KP. Lt Pirro Morandi, Daniela Hess, Chefin Information Kata-Stab Region Meilen, Hptm Nicolas Schwyer und Thomas Steiger, Sicherheitsvorstand Meilen.



Sdt Marco Stücheli, Fahrer und Sdt Claudio Beck, Betreuer sind bereit für die nächste Fahrt zu einem Dialysepatienten.

Fotos: MAZ

Neues Coronavirus

**SO SCHÜTZEN
WIR UNS.**

STOP CORONA

Der Bundesrat und die Schweiz brauchen Sie.

**BLEIBEN SIE JETZT ZUHAUSE.
RETTEN SIE LEBEN.**



AUCH BEI SCHÖNSTEM WETTER!

Ausser in folgenden Ausnahmen:

- Sie müssen Lebensmittel einkaufen
- Sie müssen zum Arzt/zur Ärztin/zur Apotheke
- Sie müssen anderen Menschen helfen
- Home-Office ist nicht möglich und Sie müssen zur Arbeit

www.bag-coronavirus.ch

Art 316.596.d

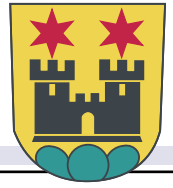


Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

meilen
Leben am Zürichsee



Die Jahresrechnung 2019 schliesst besser ab als budgetiert

Mehrertrag bei den Grundstückgewinnsteuern

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2,20 Mio. Franken um rund 5,40 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Zwar ist der Steuerertrag gesamthaft 5,8 Mio. Franken unter Budget, doch im Gegenzug fällt auch der Finanzausgleich um 5,4 Mio. Franken tiefer aus. Erfreulicherweise schliessen die Grundstückgewinnsteuern, welche nicht in die Finanzausgleichsberechnung einfließen, gegenüber dem Budget mit einem Mehrertrag von 3,14 Mio. Franken ab. Der Sach- und Personalaufwand konnte 1,9 Mio. Franken unter Budget gehalten werden. Zudem weist die Investitionsrechnung 2019 gegenüber dem Budget Minderinvestitionen von rund 4,8 Mio. Franken aus.

Die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2019 werden der nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet. Ob am vorgesehenen Datum vom 8. Juni 2020 festgehalten wird, hängt vom Verlauf der Coronakrise ab.

Sauberes Meilen

In den Monaten Mai bis September räumen Asylsuchende, begleitet von einer Betreuungsperson, öffentliche Anlagen, Plätze und Pärke auf dem Gemeindegebiet auf. Das Beschäftigungsprogramm «Sauberes Meilen»

wird seit Frühjahr 2014 durchgeführt. Sowohl von den Asylsuchenden als auch von der Meilemer Bevölkerung wird der Einsatz sehr geschätzt. An Wochenenden sowie am Pfingstmontag, jeweils ab 7 Uhr, wird während etwa zwei Stunden aufgeräumt. Dabei wird Abfall per Greifzange aufgegriffen und in Abfallsäcken entsorgt. Der Strassenmeister Meilen bestimmt die zu reinigenden Gebiete und stellt das Material zur Verfügung. Bei Bedarf, beispielsweise bei sehr schönem Frühlings- oder Herbstwetter, kann das Programm um die Monate April und Oktober verlängert werden.

Erstellung Streetworkanlage

Beim Sportzentrum Allmend wird im Frühsommer eine Streetworkanlage erstellt. Die Anlage wird öffentlich zugänglich sein, so wie es bei Skaterpark, Tartanbahn u.a. bereits der Fall ist. Eine Streetworkanlage dient der Gesundheitsförderung, bietet sie doch die Möglichkeit körperlicher Ertüchtigung für diverse Altersgruppen und Personen mit ganz unterschiedlichen Fitnessniveaus. Vorgesehen sind eine Squat-Plattform, ein Handstandbügel, tiefe Barrenkombi sowie ein Kombigerät. Derartige Anlagen sind sehr beliebt und gut frequentiert. Die notwendigen Anschaffungen sowie

Bau- und Umgebungsarbeiten werden grösstenteils über ein Legat eines verstorbenen Meilemer Einwohners finanziert, das die politische Gemeinde Meilen vor zwei Jahren zur freien Verfügung erhalten hat. Zudem wird ein Beitrag des kantonalen Sportfonds von rund Fr. 20'000.– erwartet.

Neue Präsidentin Wunderly-Zollinger-Stiftung

Der Wunderly-Zollinger-Stiftung steht ein Stiftungsrat vor, bestehend aus fünf Mitgliedern. Dieser wird vom Gemeinderat für dieselbe Amtsdauer wie die Gemeindebehörden bestimmt. Für die Amtsdauer von 2018–2022 wurde Pfarrer Sebastian Zebe ins Amt des Präsidenten gewählt. Da er Meilen verlassen wird, muss seine Nachfolge im Stiftungsrat geregelt werden.

Der Gemeinderat hat auf Empfehlung von Pfarrer Sebastian Zebe die frühere Präsidentin, Pfarrerin Jacqueline Sonogo-Mettner, per 1. Juli 2020 als Präsidentin und Aktuarin für den Rest der Amtsdauer gewählt. Der Gemeinderat dankt dem bisherigen Präsidenten für den geleisteten Einsatz und freut sich, dass Pfarrerin Jacqueline Sonogo-Mettner sich für die Nachfolge zur Verfügung gestellt hat.

Hisst die Flaggen!

Schweizerfahnen am Zürichsee, im Linthgebiet und in Einsiedeln als Zeichen der Solidarität

Seit gestern Donnerstag und noch bis am 20. April werden in Gemeinden rund um den Zürichsee bis ins Linthgebiet und nach Einsiedeln die Schweizerfahnen analog dem 1. August aufgehängt.

Rapperswil Zürichsee Tourismus und andere Institutionen wie etwa das Kloster Einsiedeln sowie eine Anzahl von Gemeindepräsidenten wollen mit dieser Handlung Solidarität zeigen und zum Zusammenhalt während der Corona-Krise aufrufen. Die Aktion ist ein Dankeschön und ein Aufruf an die Bevölkerung, dass sich alle an die Weisungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) halten.

Die Schweizerfahne ist Zeichen für Solidarität und den Zusammenhalt über die Kantonsgrenzen

hinweg und sichtbares Signal für den Mut, neue Ideen zu entwickeln, wie das bereits viele regionale Produzenten und das lokale Gewerbe umgesetzt haben.

Die Wirkung kann von den Einwohnerinnen und Einwohnern zusätzlich verstärkt werden, indem sie die Nationalflagge auch an ihrem Haus auf dem Balkon oder im Garten als Zeichen der Verbundenheit und Hoffnung aufhängen. Zudem sollen die Bilder der verschiedenen Standorte über Social Media gepostet und geteilt werden.

Folgende Gemeinden sind mit dabei: Rapperswil-Jona, Stäfa, Meilen, Horgen, Küsnacht, Oberrieden, Schmerikon, Lachen, der Bezirk Einsiedeln, viele weitere sollen laufend dazukommen.



Foto: zvg

Start der Entwicklung des Bahnhofs Herrliberg-Feldmeilen

Die Gemeinde Meilen und die SBB spannen zusammen für die Entwicklung des Bahnhofs Herrliberg-Feldmeilen: Im Rahmen eines Studienauftrags werden Projektorschläge gesucht, die sowohl ortsbaulich wie verkehrstechnisch überzeugende Lösungen für das Areal und einen neuen Bushof aufzeigen. Die geplante Entwicklung soll neuen Wohnraum entstehen lassen und den öffentlichen Freiraum aufwerten. Die Ergebnisse werden nach Abschluss des Studienauftrags der Öffentlichkeit vorgestellt.

Komplexe Fragen verlangen planerisches Geschick

Die SBB und die beiden Gemeinden Meilen und Herrliberg wollen gemeinsam mit einem ortsbaulich überzeugenden Projekt das Bahnhofsareal mit hohen räumlichen, wirtschaftlichen und planerischen Qualitäten weiterentwickeln. In einer Machbarkeitsstudie wurde im Jahr 2016 die grundsätzliche Bebaubarkeit des Areals «Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen» geprüft und in

Varianten nachgewiesen, nun soll die Bestvariante weitergeführt werden. Neben der Schaffung von attraktivem Wohnraum sind insbesondere für die beteiligten Gemeinden der Bushof, die Überprüfung der Strassenführung sowie eine ansprechende Freiraumgestaltung integrale Bestandteile der Planungsaufgabe.

Studienauftrag für interdisziplinäre Teams

Für diese Aufgabe werden im selektiven Verfahren bis Ende Mai 2020 drei bis fünf geeignete Projektteams mit Fachpersonen aus den Bereichen Städtebau/Architektur, Landschaftsarchitektur/Freiraumgestaltung und Verkehrsplanung mit entsprechenden Referenzen gewählt. Das Planungsbüro Metron Raumentwicklung AG, Brugg, wird die Auswahl der Planungsteams und die Durchführung des Studienauftrags begleiten. Die Projekte werden in einem qualifizierten, alle Interessengruppen vertretenden Gremium diskutiert und beurteilt. Das

Gremium setzt sich zusammen aus externen Fachexperten, einer Vertretung des Baukollegiums Meilen sowie Vertretern der Auftraggeber-schaft. Auch die Gemeinde Herrliberg wird in den gesamten Planungsprozess miteinbezogen.

Wie geht es weiter?

Das selektive Verfahren wird ab Anfang April 2020 öffentlich ausgeschrieben. Bewerben können sich alle interessierten Projektteams mit den entsprechenden Referenzen. Die ausgewählten Projektteams werden voraussichtlich im Juni mit der Bearbeitung der Aufgabe starten, der Abschluss des Studienauftrags ist im Dezember 2020 vorgesehen. Das Siegerprojekt des Studienauftrags wird ein Richtprojekt sein, das als Basis für einen Gestaltungsplan und die weitere Projektentwicklung dient. Das verbindliche Gesamtkonzept liegt dann in der Kompetenz der beiden Gemeinden und der SBB. Die Ergebnisse werden nach Abschluss des Projektstudienauftrags der Öffentlichkeit vorgestellt.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über Ostern

Die Gemeindeverwaltung Meilen hat über Ostern folgende Öffnungszeiten:

Gründonnerstag, 9. April 2020

8.00–14.00 Uhr
(durchgehend)
geschlossen
geschlossen

Karfreitag, 10. April 2020

Ostermontag, 13. April 2020

Notfall-Nummern

- Bestattungsdienst am Samstag, 11. April 2020, 9.00–11.00 Uhr, Tel. 044 925 92 45
- Für Einsargung Tel. 044 914 70 80 (Firma Günthardt)

Wir wünschen Ihnen frohe Osterfeiertage.

Gemeindeverwaltung Meilen



Einmündung gesperrt

Vom 6. bis 9. April wird die Einmündung Schwabachstrasse/Seestrasse gesperrt.

Seit Ende Juli 2019 laufen die Instandsetzungsarbeiten an der Seestrasse in Meilen zwischen der Rebergstrasse und der Schwabachstrasse. Die Bauarbeiten schreiten gut voran. Aufgrund der Bauarbeiten im Kreuzungsbereich muss die Einmündung der Schwabachstrasse in die Seestrasse für den Verkehr gesperrt werden.

Die Sperrung dauert von Montag, 6. April, 08.00 Uhr bis Donnerstag, 9. April, 16.00 Uhr. Witterungsbedingte Verschiebungen bleiben vorbehalten. Damit die Bauarbeiten in dieser kurzen Zeitrealisiert werden können, wird auch über die Mittagszeit gearbeitet.

Die Schwabachstrasse ist rückwärtig über die General-Wille-Strasse erschlossen. Entsprechende Umleitungen sind signalisiert.

Für die Fussgänger steht immer mindestens ein Trottoir zur Verfügung. Die Buslinie 921 verkehrt weiterhin. /Tiefbauamt Kt. Zürich

Lokal einkaufen war noch nie so wichtig

Jetzt Gutscheine kaufen



Gemeinsam mit seinen Mitgliedern versucht der Handwerks- und Gewerbeverein Meilen (HGM) gegen die Coronakrise anzukämpfen. Wir haben bei HGM-Präsident Marcel Bussmann nachgefragt, wie der HGM seine Mitglieder unterstützt, wie die Gewerbler sich untereinander vernetzen können und weshalb ein geschlossener Laden nicht bedeuten muss, dass die Produkte nicht erhältlich sind.

Herr Bussmann, wie geht es Ihnen? Sie sind selber von den Vorschriften des Bundes betroffen.

Eine solche Krise habe ich, haben alle Gewerbler und Dienstleister so noch nie erlebt. Für viele KMUs bedeutet die aktuelle Situation ein echter Überlebenskampf. Es ist wichtig, dass wir uns nun gegenseitig so gut es geht unterstützen, um den Schaden für alle so gering wie möglich zu halten.

Was kann der HGM aktiv für seine Mitglieder tun?

Dieser Ausgabe des Meilener Anzeigers liegt ein vom HGM finanzierter Flyer bei. Wir wollen die Leute damit dazu animieren, die lokalen Geschäfte und Unternehmen jetzt nicht zu vergessen, indem man sie mit dem Kauf von Gutscheinen unterstützt oder ihre



HGM-Präsident Marcel Bussmann setzt sich für das Meilemer Gewerbe ein.

Foto: MAZ Archiv

Online-Shops, Take-Away-Angebote oder Lieferservices berücksichtigt. Viele Unternehmen haben sich neue Wege überlegt, um den Kunden ihre Leistungen doch noch anbieten zu können. Ein geschlossener Laden heisst also noch lange nicht, dass die Produkte nicht mehr erhältlich sind.

Warum helfen Gutscheine in dieser Situation?

Sie verhelfen den Unternehmen zumindest zu etwas Liquidität. Natürlich nicht im gleichen Rahmen wie wenn alles normal läuft, aber jeder Franken zählt. Und sie helfen den Unternehmern, nicht in Vergessenheit zu geraten. Die Gutscheine sorgen dafür, dass die Kunden nach der Krise zurück in den Laden oder ins Restaurant kommen. Wer Gutscheine an Freunde oder Familienmitglie-

der verschenkt, verhilft dem einen oder anderen Geschäft, Restaurant oder Coiffeursalon vielleicht auch zu neuen Kunden.

Wie gehen die HGM-Mitglieder mit der aktuellen Situation um?

Ehrlich gesagt ist es momentan schwierig, viel Feedback zu erhalten. Man trifft sich ja nicht mehr auf der Strasse, am HGM-Lunch oder beim HGM-Kafi. Trotzdem versuchen wir natürlich, für unsere Mitglieder da zu sein und zu vernetzen, wo es möglich ist. Einige haben sich bereits zusammengeslossen, um die Krise besser meistern zu können. Wir vom Vorstand befürworten diese Zusammenarbeit sehr und freuen uns, wenn unsere Mitglieder gegenseitig aufeinander achtgeben.

Einige Mitglieder bieten gemeinsam einen Lieferservice und Take-Away (siehe MAZ vom letzten Freitag). Plant der HGM auch etwas in diese Richtung?

Nein. Wir haben die Möglichkeit zwar geprüft, mussten aber merken, dass es organisatorisch fast unmöglich ist, etwas aufzubauen, das flächendeckend für alle Mitglieder sinnvoll wäre. Ich bin aber in regelmässigem Kontakt mit der Nachbarschaftshilfe (quartiernetz.org). Wenn wir dort vermitteln oder helfen können, tun wir das natürlich gerne.

Gibt es noch andere Möglichkeiten, die betroffenen Betriebe zu unterstützen?

Nutzen Sie die Take-Away- und Lieferangebote unseres lokalen Gewerbes. Bestellen Sie Essen bei Restaurants aus Meilen, kaufen Sie auch online lokal ein. Bestellen Sie direkt bei unseren Gewerblern, anstatt auf die grossen Unternehmen ohne Bezug zu Meilen auszuweichen. Jede Bestellung hilft dabei, Meilemer Unternehmen zu erhalten.

Wie kann die Gemeinde den Betroffenen helfen?

Vor allem finanziell. Gemeindepräsident Christoph Hiller hat es letzte Woche bereits in seiner Mitteilung an die Bevölkerung erklärt: Kleinunternehmer oder Selbständigerwerbende, die weder Kurzarbeit beantragen können, noch versichert sind, noch von der Hausbank unterstützt werden, sollen in der Not mit Liquidität versorgt werden, um die schwierige Zeit überbrücken zu können. Ein entsprechendes Gesuchsformular für einen Kredit gibt es bei der Präsidialabteilung und auf der Website der Gemeinde.

Gibt es weitere Massnahmen oder Ideen, um die Gemeinschaft zu stärken?

Wir wollen jetzt erst einmal die Reaktionen auf die bereits getroffenen Massnahmen abwarten. Natürlich ist der Vorstand des HGM offen für Anregungen und Vorschläge. Wo wir helfen können, machen wir das gerne. Ich glaube aber, in der jetzigen Situation muss man Woche für Woche nehmen, denn die Vorschriften ändern sich laufend, und es ist wichtig, bedürfnisorientiert zu handeln.

Heute vor...



Der Ofen-Frieden

Der Ofen-Frieden oder besser: der Frieden von Ofen war ein Frieden, der in Ofen ausgehandelt und heute vor 766 Jahren geschlossen wurde. Ofen ist ein Ort, der später Buda genannt wurde und heute Teil von Budapest ist. Als Friedrich der Streitbare, König über Österreich und die Steiermark, ohne männlichen Nachkommen starb, erhoben Ottokar, aber auch Bela Anspruch auf Österreich und die Steiermark. Denn Klein-Ottokar hatte, erst 22-jährig die bereits 47 Lenze zählende Erb-Schwester von Friedrich dem Streitbaren, Margaret von Badenberg, geheiratet. Belas Sohn Stefan dagegen hatte des Streitbaren Erb-Nichte Gertrud von Badenberg geheiratet. So gerieten also die Väter der Söhne über das Erbe des Streitbaren selber in Streit. Es kam zum Krieg.

Da griff Innozenz IV. vermittelnd ein. Bruno von Olmütz, seines Zeichens Bischof, unterstützte ihn dabei. Der Ungar Bela erhielt die Steiermark, jedenfalls zum Teil. Das Pittner Gebiet nördlich des Semmerings und des Wechsels – wussten Sie, dass der Wechsel ein Bergzug ist, dessen Hauptgipfel der Hochwechsel ist? – und der Traungau fielen an Ottokar. In dieser Gegend gibt es auch den Hartlspitz, der befindet sich im Rosaliengebirge. Ottokar aber störte sich je länger je mehr an dieser Gebietsaufteilung, und so war vier Jahre später der Frieden von Ofen für den Ofen. Es kam erneut zum Krieg, und schliesslich musste Bela die ganze Steiermark an Ottokar abtreten. Nun, das ist lange her und spielt für uns heute keine Rolle mehr. Andererseits sind Zeiten, in der es einen Friedrich den Streitbaren und Erb-Schwestern und Erb-Nichten gab, in denen ein Bela und ein Ottokar sich in die Haare gerieten um so märchenhaft klingende Gebiete wie das Rosaliengebirge oder einen Hochwechsel oder einen Hartlspitz, und in denen in Ofen ein Frieden geschlossen wurde, so fern und fremd wie ferne und fremde Kontinente es sind. Sie sind umgeben vom Zauber einer anderen Welt und wecken die Lust, dieses unbekannte Land zu entdecken. Oder nicht?

/Benjamin Stüchelberger

meilen
Leben am Zürichsee

Bauprojekte

Bauherrschaft: Philipp Lüthy Baumberger und Katja Baumberger, Weidächerstrasse 34, 8706 Meilen. Projektverfasser: Ferrat Sanitär AG, Tunnelstrasse 5, Postfach 224, 8707 Uetikon am See: Erstellen neue Luft/Wasser-Wärmepumpe (nordseitig), Vers.-Nr. 2799, Kat.-Nr. 9850, Weidächerstrasse 34, 8706 Meilen, W 2.2

Bauherrschaft: Marina und Guy Thouin, Im Gubel 25, 8706 Meilen. Projektverfasser: Spiess Oliver, Architektur + Bauleitung, Kirchgasse 21, Postfach, 8706 Meilen: Anbau/Umbau Wohnhaus (Anbau Südost, int. Anpassungen, gedeckter Sitzplatz, Sonnenschutzdach), Vers.-Nr. 15, Kat.-Nr. 6840, Im Gubel 25, 8706 Meilen, W 1.4

Bauherrschaft: Swisscom (Schweiz) AG, Local Production, Kim Reali, Binzing 17, 8045 Zürich: Umrüstung/Leistungsanpassung (Antennenaustausch) der bestehenden Mobilfunk-Antennenanlage, Kat.-Nr. 10394, Dorfstrasse (vis-à-vis Gebäude Nr. 178), 8706 Meilen, Z 3.2

Die Baugesuche liegen während **zwanzig Tagen** ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheids (§§ 314 – 316 PBG).

Baubehörde



meilen
Leben am Zürichsee

Erteilung Gemeinde-Bürgerrecht

Gemäss § 20 Abs. 1 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung (KBüV) sind die Einbürgerungsent-scheide der Gemeinde in den amtlichen Publikationsorganen der Gemeinde zu veröffentlichen.

Die Bürgerrechtsbehörde Meilen hat an ihrer Sitzung vom 25. März 2020 folgende Aufnahmen in das Gemeindebürgerrecht von Meilen beschlossen:

Aufnahme von Schweizern:

- Herr Jean-Philippe Rickenbach, geboren 1948, bisheriger Bürger von Salenstein TG und Zürich ZH

Aufnahme von Ausländern:

- Herr Isaac Andersson, geboren 2004, Staatsangehöriger von Schweden
- Herr Noah Andersson, geboren 2008, Staatsangehöriger von Schweden
- Herr David Machar, geboren 1983, Staatsangehöriger von Australien, mit Ehefrau Anna-Katrin Sommer, geboren 1979 und ihren Töchtern, Lucy Sommer-Machar, geboren 2014, und Emma Sommer-Machar, geboren 2016, alle Staatsangehörige von Deutschland
- Frau Sandra Ott, geboren 1976 und ihrer Tochter, Anni Ott, geboren 2015, beide Staatsangehörige von Deutschland
- Herr José Souza, geboren 1971, mit Ehefrau Cláudia Solimeo Meneghisse, geboren 1971, beide Staatsangehörige von Brasilien und ihren Söhnen, Alexander Meneghisse Souza, geboren 2012, und Arseny Meneghisse Souza, geboren 2013, beide Staatsangehörige von Russland

Bürgerrechtsbehörde Meilen



Tägliche Lieferung frei Haus!

toppharm
Apotheke Dr. Rebhan
DROGERIE & PARFUMERIE

Dr. Mario Rebhan
Rosengartenstrasse 10
beim Migros Markt Meilen,
Telefon 044 923 39 40

/fho

Ratgeber

Zunahme von Betrügereien im Internet

Die Polizei stellt eine Zunahme von Cyberkriminalität fest, die in Zusammenhang mit COVID-19 steht. Kriminelle versuchen gezielt, Ängste und Sorgen der Bevölkerung für ihre Machenschaften auszunutzen. Derzeit werden vermehrt sieben Betrügereien im Internet festgestellt:

- Phishing-Mails: Die Täter verschicken vor allem Mails, die angeblich von der World Health Organisation (WHO) oder dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) stammen.
- Coronavirus-Maps: Interaktive Karten auf Webseiten, welche die Virusverbreitung aufzeigen, können von Cyberkriminellen manipuliert werden und einen Download mit Malware auslösen.
- Betrügerische Spendenaufrufe: Vermeintliche Wohltätigkeitsorganisationen rufen zu Spenden auf, um einen Impfstoff für COVID-19 zu entwickeln.
- Fake-Shops für medizinische Produkte: Online-Shops, in denen medizinische Produkte (Atemschutzmasken usw.) angeboten werden. Die Waren werden trotz Bezahlung nicht geliefert.
- Money Mules: Mit interessanten Angeboten versuchen Betrüger, im Namen einer angeblichen Firma unbescholtene Bürger als Finanzagenten (Moneymules) anzuwerben.
- Sextortion: Per Mail wird den Opfern gedroht, bei Nichtzahlung ihre Familien mit dem Coronavirus zu infizieren.
- Voice Phishing: Anrufe im Namen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), um an persönliche Informationen zu gelangen.

In Schadenfällen gilt grundsätzlich: Kontaktieren Sie die Polizei. Diese berät und unterstützt Sie im weiteren Vorgehen, sichert Spuren und ermittelt.

Gegen Cyberkriminalität kann man sich schützen. Die wichtigsten Tipps gibt es auf untenstehenden Online-Plattformen.

Kantonspolizei Zürich:
www.cybercrimepolice.ch
Schweizer Kriminalprävention (SKP):
www.skppsc.ch
Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI):
www.melani.admin.ch

/kapo Zürich

ABWESENHEITSMELDUNG



HAUSARZTPRAXIS FÜR INTERNISTISCHE MEDIZIN

DR. MED. (RO) DANIELA TYERCHA
FACHÄRZTIN INNERE MEDIZIN FMH

DORFSTR. 94 · 8706 MEILEN · TEL 044 923 23 88

Ferien

Freitag, 10. April 2020
 bis
Sonntag, 19. April 2020

www.arztpraxis-meilen.ch

Wenn Papa nach zwei Stunden nach Hause muss

Auch Geburten sind wegen Corona anders als gewohnt

Es gibt kaum ein emotionaleres Ereignis als eine Geburt. Zu Corona-Zeiten gelten aber auch dafür spezielle Regelungen. Die Meilemer Hebamme Nicole Kessler hat erlebt, dass frischgebackene Eltern gewisse neue Vorschriften als durchaus entspannend empfinden. «Normalerweise gibt es im Spital Zollikerberg ganze Horden von Besuchern», sagt Nicole Kessler lachend. Nicht nur die Angehörigen der frischgebackenen Eltern und die Geschwister der Neugeborenen schauen vorbei, sondern auch viele externe Besucher essen Zmittag oder Zvieri im Restaurant und hoffen, einen Blick auf ein Neugeborenes zu erhaschen. Ganz anders präsentiert sich die Situation seit zwei Wochen: Auf den Gängen in der Gebärdabteilung herrscht Stille.

Wegen des Coronavirus sind in den Spitälern Besuche grundsätzlich nicht mehr möglich. Väter können die Geburt ihres Kindes zwar nach wie vor miterleben, je nachdem ausgerüstet mit Mundschutz. Ist das Baby aber da, dürfen sie nur rund zwei bis drei Stunden bei ihrer Partnerin und dem Kleinen bleiben, dann heisst es Abschied nehmen, denn Mutter und Kind werden auf die Wochenbettabteilung verlegt, und dort heisst es strikte: Keine Besuche! Gemäss aktuellem Wissensstand sind Schwangere durch COVID-19 nicht speziell gefährdet, doch man lässt lieber Vorsicht walten.

«Diese Situation ist für Paare oftmals sehr bewegend», sagt Hebamme Nicole Kessler. Als Folge davon bleiben die Mütter deutlich weniger lang als sonst im Spital und wollen so schnell wie möglich heim. Da es dort dann ebenfalls keine Besucher gibt, «sind die Frauen recht entspannt und konzentriert auf das We-



Hebamme Nicole Kessler vor dem Bildschirm: Die Geburtsvorbereitung findet wegen der Coronakrise teilweise via Videocall statt. Foto: zvg

sentliche», sagt Nicole Kessler. «Sie verbringen ihre Zeit im Bett, es gibt viel weniger Störfaktoren, weniger Ablenkung, das Stillen klappt besser – das ist schon eindrücklich.» Sie habe auch erlebt, dass eine gewisse Bescheidenheit aufkomme. «Hauptsache, das Kind ist gesund und der Familie geht es gut, die Grosseltern und der Götti können auch in einem Monat noch vorbeischaun», das höre sie jetzt oft.

Nicole Kessler (43) ist seit bald 20 Jahren Hebamme, seit zehn Jahren frei praktizierend mit einem Teilpensum in der Gebärdabteilung des Spitals Zollikerberg. Sie betreut Frauen, viele davon aus Meilen, während der Schwangerschaft, bei der Geburt und danach im Wochenbett. Auch die Besuche bei den Wöchnerinnen sind anders als sonst: Die Zielvorgabe lautet, dass die Untersuchungen von Mutter und Baby innerhalb von 15 Minuten erledigt sein sollten. «Eine sehr sportliche

Vorgabe», sagt Nicole Kessler. Ihr ist es ein Anliegen, dass trotz Coronavirus Nähe entsteht und die Untersuchungen sorgfältig ausgeführt werden können. Sie kündigt ihren Besuch telefonisch an, damit alles bereit ist, wenn sie klingelt. Immerhin hat sie sich inzwischen das nötige Schutzmaterial – Mundschutz, Handschuhe, teilweise auch Schutzmantel – beschaffen können, sie hatte auch noch einiges in Reserve. «Bei den Krisenstäben wurden die Hebammen fast vergessen», erklärt sie, es kam zu verzögerten Zuteilungen.

Einen Teil der Beratung erledigen die Hebammen neuerdings auch am Telefon oder per Videocall, was erstaunlich gut funktioniert und sich inzwischen eingespielt hat. «Die Situation ist für alle gleich. Aber natürlich braucht es eine gewisse Zeit, bis man sich von gewissen Vorstellungen trennen und sich anders einstellen kann.» /ka

Wort zur Woche

reformierte kirche meilen 

Liebevolle Distanz

Enger Kontakt tröstet. Kinder lieben es, auf dem Arm getragen zu werden, bei der Mutter auf den Knien zu sitzen, von ihr gestreichelt zu werden. Hautkontakt und Küssen, das alles tröstet. Nicht allein kleine Kinder. Sich von guten Mächten geborgen zu wissen ist eine mentale und eine körperliche Erfahrung. Berührungen sind es, die uns behütet leben lassen. Menschliche Nähe verbreitet Frieden.

Zurzeit jedoch ist etwas ganz Anderes geboten, nämlich Abstand. Am besten zwei Meter! Drehen Sie sich weg! Vermeiden Sie Berührungen! Halten Sie Distanz! Dabei brauchte es gerade jetzt menschliche Nähe und tröstende Berührungen. Gerade jetzt müssten wir einander in den Arm nehmen und über den Kopf streicheln. Das aber wäre unverantwortlich. Und so leben wir in einem Paradox. Wenn ich meine Nächsten schützen will, muss ich Abstand halten. Wenn ich anderen beistehen will, den Grosseltern zum Beispiel, den Kranken in den Kliniken, den Angehörigen im Alterszentrum, dann sollte ich sie zurzeit nicht besuchen. Das erfordert ein Umdenken.

Und mit Umdenken allein ist es wohl nicht getan. Nötig wäre ein Umfühlen. Was jetzt gebraucht wird, ist liebevolle Distanz.

/Pfarrer Sebastian Zebe

Danksagung

Für die vielen liebevollen Zeichen der Freundschaft und Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserem geliebten Ehemann, Vater, Schwiegervater und Opa

Heinrich Fehr

erfahren durften, danken wir von Herzen.

Wir danken allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, die den Verstorbenen auf seinem Lebensweg begleitet, sein Leben bereichert und von ihm Abschied genommen haben. Wir danken von Herzen für die vielen warmherzigen und tröstenden Worte und Beileidskarten, die uns in dieser schweren Zeit viel Kraft geben, um den Schmerz zu ertragen, und für die Spenden, die wir im Namen des Verstorbenen an verschiedene Hilfswerke weiter geleitet haben. Ein herzliches Dankeschön geht sodann auch an unsere Hausärztin Dr. Melanie Bühler und ein ganz besonderer Dank an Pfarrer Sebastian Zebe für seine einfühlsamen Worte am Urnengrab und in der Kirche.

Meilen, im März 2020

Die Trauerfamilie

Inserate aufgeben per E-Mail info@meileneranzeiger.ch

MeilenerAnzeiger

Redaktionsschluss vor Ostern

für die Ausgabe vom
Gründonnerstag, 9. April 2020

• für Eingesandte:
Montag, 6. April, 8.00 Uhr

• für Inserate:
Montag, 6. April, 17.00 Uhr

Meilener Anzeiger AG
 Bahnhofstrasse 28 · 8706 Meilen
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch
www.facebook.com/meileneranzeiger



Prompte Reaktion



«Beim Spazierengehen mit den Kindern fiel mir auf, dass der Rossbrunnenweg in Obermeilen in die Jahre gekommen ist – grosse Löcher in der Rampe, rostige Handläufe», schreibt uns Leserin Franziska Tanner. Dies habe sie bei der Gemeinde gemeldet. «Und nun darf ich feststellen, dass alle Mängel behoben wurden», freut sie sich. Vielen Dank!

Foto: Franziska Tanner

meilen
Leben am Zürichsee

Für die Finanzabteilung unserer Gemeindeverwaltung suchen wir per 1. Juni 2020 oder nach Vereinbarung zwei

Kaufm. Sachbearbeiter oder Sachbearbeiterin Steueramt (50–100 %)

Ihre Aufgabenschwerpunkte

In beiden Funktionen beraten Sie Steuerpflichtige am Telefon und Schalter und kontrollieren bzw. schätzen Steuererklärungen ein. In der Funktion A sind Sie zusätzlich zuständig für die Durchführung des Steuerbezugs und Führung des Steuerregisters inkl. Quellensteuer (Abraxas). Funktion B beinhaltet grossmehrerheitlich das Veranlagen/Sichten von Steuererklärungen.

Ihr Profil

Sie verfügen über eine kaufmännische Grundausbildung, Verwaltungserfahrung und Kenntnisse im Zürcher Steuerrecht. Einschätzungskompetenz ist erwünscht. Eine vernetzte und vorausschauende Denk- und Handlungsweise gehört genauso zu Ihren Stärken, wie das Gespür im Umgang mit unterschiedlichen Kunden. Selbständigkeit, eine teamorientierte sowie exakte Arbeitsweise runden Ihr Profil ab.

Wir bieten

Eine verantwortungsvolle, vielseitige Tätigkeit in einem kleinen, motivierten und kompetenten Team, zeitgemässe Anstellungsbedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und einen Arbeitsort mit ausgezeichneter Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Weitere Informationen und Bewerbungsmodalitäten

Bitte finden Sie die detaillierte Stellenbeschreibung auf unserer Website www.meilen.ch (Verwaltung/offene Stellen). Zusätzliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Roger Steurer, Leiter Steueramt, Tel. 044 925 92 40 oder Cyril Buchmann, Stv. Leiter Steueramt, 044 925 92 79

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung über unser elektronisches Bewerbungsportal an Karin Bosshard, Personalleiterin.

Präsidialabteilung



Die Spitex ist wichtiger denn je

Pflege von Corona-Patienten zu Hause ist möglich



Gerade in der jetzigen Krisensituation ist fachlich qualifiziertes Personal für die Pflege und Betreuung erkrankten Menschen besonders wichtig. Die Spitex Zürichsee ist auch in dieser schwierigen Zeit für ihre Kundinnen und Kunden da.

Die Spitex Zürichsee ist sich ihrer Verantwortung als Dienstleisterin in der ambulanten Gesundheitsversorgung in der Region bewusst. Selbstverständlich hält sie sich an die Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit (BAG) und ist in ständigem Austausch mit dem Spital Männedorf, dem kantonalen Spitex-Verband und dem nationalen Zentrum für Infektionsprävention (Swissno-

so). Brigitte Baumgartner, Geschäftsleiterin ad interim, sagt: «Wir sind gut vernetzt und arbeiten auch eng mit der für unser Versorgungsgebiet zuständigen Zivilschutzorganisation und den örtlichen Behörden zusammen. Bei eventuellen Engpässen im Akutspital stehen wir zur Verfügung und können die zusätzliche Pflege von Patienten, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben, übernehmen. Wir tun alles, um nach dem Spitex-Motto «überall für alle» handeln zu können».

Keine Leistungseinschränkungen

Alle kassenpflichtigen Leistungen gemäss obligatorischer Krankenpflegeversicherung werden durch die Spitex Zürichsee auch in diesen schwierigen Zeiten vollumfänglich gewährleistet, ebenso wie die Leistungen zur Unterstützung in Alltagsaktivitäten und hauswirtschaftliche Leistungen.

Hygiene ist das A und O

Günter Imperiale, Leiter Pflege und Betreuung der Spitex Zürichsee, sagt: «Unsere Mitarbeitenden sind Gesundheits-Fachpersonen und wissen, wie sie unsere Kundinnen und Kunden und sich selbst schützen können». Die Hygiene und die Einhaltung der entsprechenden Massnahmen des BAG spielen dabei die Hauptrolle. So sind die Mitarbeitenden selbstverständlich mit Schutzmasken im Einsatz und werden regelmässig betreffend Hygienemassnahmen und entsprechendem Verhalten geschult. «Wir arbeiten professionell und sind fachlich kompetent», führt Günter Imperiale aus. «Es ist deshalb nicht notwendig, aus Furcht vor Ansteckungen auf die Dienstleistungen der Spitex Zürichsee zu verzichten».

Blieben Sie zuhause – die Spitex Zürichsee kommt zu Ihnen.

/zvg



Über 65 Jahre? Schwaches Immunsystem? Chronisch krank?

**Schützen Sie sich vor dem Corona-Virus!
Wir gehen für Sie einkaufen, kostenlos.**



Was dürfen wir Ihnen bringen?
Melden Sie sich jetzt auf:
www.quartiernetz.org
info@quartiernetz.org
079 151 87 72



Auch Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen!

Nachbarschaftshilfe Meilen: Eine Initiative der Wachtvereinigungen, Quartiervereine und der Gemeinde Meilen

Vorsorgen – Ostern entgegen



KATH. KIRCHE
ST. MARTIN MEILEN

Mit dem Palmsonntag treten die Christen in die Heilige Woche ein. Das Letzte Abendmahl Jesu am Hohen Donnerstag und das Kreuz von Karfreitag führen zu Ostern, dem Hochfest der Auferstehung Jesu. Die katholische Martinskirche bleibt jeden Tag von 8 bis 20 Uhr geöffnet und lädt zum Gebet und zur Betrachtung des Kreuzweges ein. Palmzweige und Osterkerzen liegen in der Kirche zum Mitnehmen bereit oder können auf Wunsch in den Briefkasten von Interessierten gebracht werden.

Die Heilige Woche ist eine Zeit der Besinnung auf das Leben von Jesus Christus und das Leben jedes Menschen. Warum nicht einen Lebenslauf schreiben, Schritt für Schritt wichtige Stationen des eigenen Lebens festhalten – verbunden mit Lebenswünschen zum Schluss? Einfach an einem Tag damit beginnen. Der erste Schritt ist schon mehr als die Hälfte. Die aktuell besinnliche Zeit kann auch dazu einladen, eine Patientenverfügung und einen Vorsorgeauftrag zu erstellen und ein Testament abzufassen. Praktische Vorlagen für diese Dokumente kön-

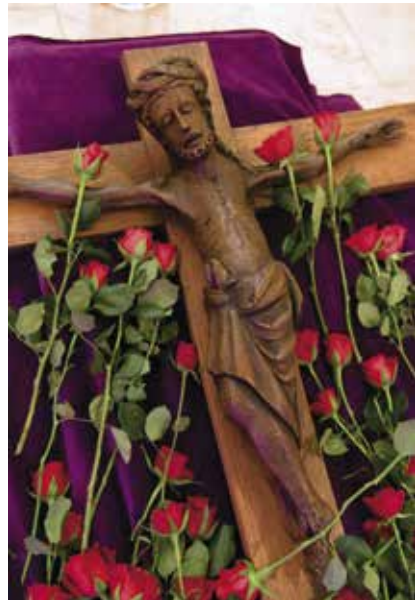


Foto: Ursula Hersperger

nen auf den Webseiten von Pro Senectute, Caritas und dem Schweizerischen Roten Kreuz eingesehen und bestellt werden.

Mit der Patientenverfügung bestimmt eine Person, dass ihr Wille bezüglich medizinischen Massnahmen auch dann berücksichtigt wird, wenn sie sich durch Unfall oder Krankheit nicht mehr selbst äussern kann oder nicht mehr urteilsfähig ist. Und dank dem Vorsorgeauftrag entscheidet eine Person selber, wer sie und ihre Interessen vertreten soll, falls die Person durch Unfall oder Krankheit nicht mehr in der Lage ist, für sich selber zu ent-

scheiden, also nicht mehr urteilsfähig ist. Schliesslich im Testament kann eine Person bestimmen, wie ihr letzter Wille umgesetzt werden soll. Das eigenhändige Testament wird von Anfang bis Schluss, inklusive Ort und Datum und Unterschrift von Hand geschrieben. Es besteht auch die Möglichkeit, das Testament mit Hilfe eines Notars oder einer Urkundsperson abzufassen. Wichtig ist, dass alle wesentlichen Dokumente zusammen in einem Ordner aufbewahrt werden und Personen des Vertrauens eine Kopie davon erhalten und informiert sind, wo sich die Originale dieser Dokumente befinden. Solange jemand urteilsfähig ist, kann er oder sie das Testament, den Vorsorgeauftrag und die Patientenverfügung jederzeit ändern oder ganz erneuern.

Von Pro Senectute, Senioren-Info-Zentrale in Meilen, Caritas Zürich, allen Notaren und Anwälten wird man individuell gut beraten.

Aus Sicht der Seelsorge kann es befreiend wirken, wenn jemand noch bei klarem Verstand diese «letzten Dinge» für sich gut regelt. Die Heilige Woche und die kommenden Wochen können dazu einladen, diese wichtigen Entscheidung in Ruhe und ohne Stress zu überlegen. Auf das Osterfest und das neue Leben in Christus dürfen sich alle freuen.

/zvz

Kostenlose Heimlieferungen

Migros und Pro Senectute starten neues Projekt



Natürlich kann man auch Osterhasenschoggi online – und bald auch telefonisch – bestellen. Foto: zvg

Personen aus Risikogruppen sollen in der aktuellen Ausnahmesituation zu Hause bleiben und nicht selber einkaufen. Daher startet die Migros mit Pro Senectute eine neue Möglichkeit zur Nachbarschaftshilfe und bietet einen kostenlosen Heimlieferungsservice für Lebensmittel für Risikogruppen an.

Das Angebot ergänzt alle bestehenden lokalen Hilfeleistungen ideal – so können auch bereits bestehenden Hilfsnetzwerke die Plattform nutzen. Personen aus Risikogruppen und Menschen in Quarantäne oder Selbstisolation können sich damit dringend benötigte Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs kostenlos nach Hause bringen lassen. Als Helfer registrieren können sich alle gesunden Personen, die gerne Nachbarschaftshilfe leisten, zum Beispiel Menschen, die sich in neu entstandenen lokalen Hilfsnetzwerken organisiert haben. Aber auch Migros-Mitarbeitende können eingesetzt werden, die aufgrund der Ausnahmesituation zurzeit keine fixe Arbeitszuweisung haben. Die Registrierung als Bringer funktioniert via App von Amigos, welche ab sofort in den App-Stores gratis erhältlich ist. Besteller

müssen lediglich die Amigos-Website aufrufen, sich dort registrieren, und schon kann die Bestellung aufgegeben werden.

Freiwilliges digitales Trinkgeld

Freiwillige Bringer aus der Nicht-Risikogruppe erledigen die Einkäufe und bringen sie – ohne direkten Kontakt – kostenlos zu den Bestellern nach Hause. Die Besteller können den Bringern bei der Bestellung ein freiwilliges digitales Trinkgeld von fünf Franken geben. Eine Möglichkeit zur telefonischen Bestellung wird in Kürze ebenfalls eingeführt.

Das Angebot begann am 24. März im Einzugsgebiet der Migros Genossenschaft Aare und soll baldmöglichst auf die ganze Schweiz ausgeweitet werden. Alain Huber, Direktor von Pro Senectute Schweiz, begrüsst die Initiative: «Wir erachten die gemeinsame Dienstleistung mit der Migros als ideale Ergänzung zu den bestehenden Hilfeleistungen vor Ort. Wir gehen davon aus, dass in den nächsten Wochen alle lokalen Organisationen noch mehr gefordert sein werden, um die Risikogruppen in der Deckung ihres täglichen Bedarfs zu unterstützen.»

Hygieneregeln strikt einhalten

Die Migros und Pro Senectute appellieren an alle Personen der Nicht-Risikogruppe, sich als Bringer zu registrieren, damit die Nachbarschaftshilfe möglichst rasch Fahrt aufnimmt. Bringer und Besteller müssen sich jedoch jederzeit an die Sicherheits- und Hygieneanweisungen des Bundesamts für Gesundheit halten und dies online bestätigen. Bringer werden via die Amigos-App explizit daraufhin geschult.

Die Apps für Bringer sind für Apple und Android in den jeweiligen Stores verfügbar. Amigos-Website für Besteller: www.amigos.ch

/zvz

«Ich sehe dein Leiden und habe Zeit»

«Brot & Rosen» online

reformierte
kirche meilen 

Die Betrachtung des Leidens Christi gehört zu den bedeutsamsten Traditionen des christlichen Glaubens. Innehalten, sich berühren lassen, sensibler werden für das Leiden heute, den eigenen Schmerz und die Not der Nächsten, dies bildet die Grundlage für ein erfülltes und

gütiges Leben. Zu dieser Tiefe gehört auch die Freude darüber, nicht allein zu sein, gerade im Leid. In Zeiten wie dieser bekommt dieses Lebens- und Glaubenswissen eine noch stärkere Bedeutung.

«Ich sehe dein Leiden und habe Zeit» – unter dieser Zusage waren «Brot & Rosen» geplant. Nun ist es nicht möglich, sich dafür in der Kirche zu treffen.

Barbara Meldau am Flügel und Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner werden eine zehnmündige Kurzversion aufnehmen, welche am vor-

gesehenen Palmsonntag und darüber hinaus auf der Website der reformierten Kirchgemeinde zu finden sein wird. Dieses Gedicht von Rose Ausländer wird dabei sein:

Sag nicht / du bist fertig / Schatten machen dich / bang / aber vergiss nicht / es gibt ja / das Licht.

Brot & Rosen in Kurzform, www.ref-meilen.ch. Barbara Meldau, Klavier; Jacqueline Sonogo Mettner, Wort. Ab Sonntag, 5. April (statt Durchführung wie geplant).

/jsm

reformierte
kirche meilen 

sonntagsgedanken online

zu allen sonn- und feiertagen: www.ref-meilen.ch

Besuchen Sie uns
auf Facebook:

[www.facebook.com/
meileneranzeiger](http://www.facebook.com/meileneranzeiger)



H G M .ch
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

Unser Mitglied –
Ihr EDV-Spezialist
IN MEILEN



www.archimedes.ch

Geschäftsführer | Dario Gonzalez

KATH. KIRCHE
ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Die Martinskirche ist täglich geöffnet von 8 bis 20 Uhr und lädt zum Gebet und zum Abschreiten des aktuell gestalteten Kreuzweges ein.

- Bis auf weiteres keine öffentlichen Gottesdienste und Anlässe.
- Palmzweige und Heimosterkerzen liegen in der Kirche bereit oder können auf Wunsch in Ihren Briefkasten gelegt werden.
- Fern-Unterricht für Kinder und Jugendliche.
- Bitte melden Sie sich beim Pfarramt, wenn Sie ein Anliegen haben.

Ihr Pfarreiteam St. Martin



Foto: Ursula Hersperger, Meilen

Migros und Pro Senectute lancieren einen Einkaufsservice für Risikogruppen.



MIGROS

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

Sie gehören zur Risikogruppe? Bitte bleiben Sie zu Hause.

Heimlieferservice für Lebensmittel

Freiwillige Helferinnen und Helfer bringen Ihnen Ihre Einkäufe bis vor die Haustüre.

Bestellen Sie jetzt auf www.amigos.ch

Die Website verbindet Menschen der Risikogruppe mit gesunden Personen, die gerne Nachbarschaftshilfe leisten wollen.

Mehr Informationen erhalten Sie auf: www.amigos.ch



Migros und Pro Senectute lancieren einen Einkaufsservice für Risikogruppen.

Alle Personen ab 65 Jahren sowie Menschen, welche der Risikogruppe angehören, sind besonders gefährdet, sich mit dem Coronavirus anzustecken. Aus diesem Grund sollten sie in der aktuellen Ausnahmesituation zuhause bleiben und nicht selber einkaufen gehen.



Migros und Pro Senectute lancieren einen Einkaufsservice für Risikogruppen.



MIGROS

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

Freiwillige Helfer gesucht

Heimlieferservice für Lebensmittel

Du bist gesund und willst helfen?
Lade die **Amigos-App** runter und registriere
Dich noch heute als «Bringer».

Die App verbindet Menschen der Risikogruppe mit gesunden Personen, die gerne Nachbarschaftshilfe leisten wollen.

Nähere Informationen findest Du auf der **Amigos-App**.



Deshalb startet die **Migros** gemeinsam mit **Pro Senectute** eine neue Möglichkeit zur Nachbarschaftshilfe und bietet einen kostenlosen Heimlieferservice für Lebensmittel an. Die Nachbarschaftshilfe ist kostenlos. Die Bezahlung der Einkäufe funktioniert bargeldlos. Als Besteller können Sie freiwillig Ihrem «Bringer» ein digitales Trinkgeld überweisen.



www.amigos.ch

Wilde Nachbarn beobachten und melden

Tolle Naturerlebnisse – auch im heimischen Garten



Dieser Schnappschuss eines Hermelins im Winterkleid gelang in einem Graben, der vom Naturnetz Pfannenstil instand gestellt wurde. Foto: Fritz Schneider / wildenachbarn.ch



Die zufällige Entdeckung des Kleinen Schillerfalters im Küsnachtertobel ist eine kleine Sensation. Foto: Sarah Marthaler / wildenachbarn.ch

**NATURNETZ
PFANNENSTIL**
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

850 Meldungen zu 160 verschiedenen Tierarten gab es in den letzten vier Jahren auf der Plattform «Wilde Nachbarn Pfannenstil»: Neben erwarteten Sichtungen wie Fuchs und Igel gab es überraschende Highlights von der Gämse über den Siebenschläfer bis zum Schillerfalter.

Seit Mai 2016 wird die Bevölkerung mithilfe von Flyern, Zeitungsartikeln und Newsletters dazu aufgefordert, Wildtierbeobachtungen auf der Meldeplattform pfannenstil.wildenachbarn.ch zu melden. Die Rangliste der zehn am häufigsten gemeldeten Arten wird dabei von drei auffälligen und beliebten Säugetieren angeführt: Fuchs, Igel und Reh. Aber auch Amphibien und Reptilien werden gemeldet, während Vögel eher untervertreten sind. Von den Insekten schafft es nur der Schwalbenschwanz unter die Top Ten. Erfreulich ist, dass es mit dem Hermelin auch eine anspruchsvolle Zielart des Vernetzungsprojekts Naturnetz Pfannenstil unter die am häufigsten gemeldeten Arten geschafft hat (Platz 11). Hier ist zu vermuten, dass beinahe jede Sichtung dieser scheuen Art den Weg in die Datenbank gefunden hat. Denn vielen naturbegeisterten Personen ist bewusst, dass es sich dabei um seltene Beobachtungen handelt und das Vorkommen eines Hermelins für eine strukturreiche und vernetzte Landschaft steht.

Highlights und Überraschungen

Einige Meldungen waren wegen der Art oder der Anzahl erfreulich oder sogar überraschend. So etwa die Sichtungen des Feuersalamanders. In gewissen Regionen Mitteleuropas leidet der Feuersalamander unter grossen Verlusten, weil eine heimtückische Krankheit ganze Populationen ausrottet. Daher ist es wichtig zu wissen, wie es um die lokalen Bestände steht. Es ist erfreulich, dass im Pfannenstielgebiet

des Jahr konstant rund zehn Meldungen eintrafen.

Die Zauneidechse ist eine Charakterart für eine strukturreiche Landschaft und extensive Nutzung. 2016 gab es deshalb einen Aufruf zur Meldung dieser wichtigen Art. Schon länger ist bekannt, dass am rechten Zürichseeufer die Mauereidechse auf Kosten der Zauneidechse ihr Areal ausbreitet, ausgehend von der Bahnlinie. In dieses Bild passt, dass nur vier Meldungen der Zauneidechse aus den Jahren 2016 bis 2019 vorliegen, 2019 sogar gar keine! Im Vergleich dazu liegen von der Mauereidechse insbesondere von 2019 viele Meldungen vor. Total sind es bei der Mauereidechse fast 50 Beobachtungen. Die Mauereidechse rückt in immer grössere Höhen und auch in Gebiete abseits der Siedlungen vor. Neu taucht sie auch auf der Nordseite des Pfannenstiels in Egg auf.

Es gab 2019 einige Einzelmeldungen von Gämsen von der Nordseite der Region Pfannenstiel. Dies zeigt, dass der Pfannenstiel auch für grössere Säugetiere nicht unerreichbar ist, trotz dichtem Strassennetz und Autobahnen.

Aus Gärten und Gebäuden wurden zudem einige Siebenschläfer gemeldet. Das rund 15 Zentimeter lange, nachtaktive Nagetier verbringt einen Grossteil seines Lebens auf Bäumen. Von Oktober bis Mai versteckt es sich für den Winterschlaf in natürlichen Höhlen oder auch gerne in Häusern. Da können die Siebenschläfer am ehesten einmal beobachtet werden.

Von der Haselmaus gab es nur einen einzigen Nachweis. Diese Meldung ist trotzdem erfreulich, weil das kleine Nagetier gefährdet ist. Die Meldung kommt aus einem kommunalen Schutzgebiet.

Der Himmelblaue Bläuling gilt nicht als eine gefährdete Art, der Kanton Zürich hat jedoch die Aufgabe, sie zu erhalten. Der hübsche blaue Schmetterling wurde durch Mitarbeiter des Naturnetzes Pfannenstil bereits an verschiedenen Orten entdeckt. Nun ging aber auch eine Meldung aus einer durch das Naturnetz Pfannenstiel angesäten Wildblumenwiese am Schübelwei-

her in Küsnacht ein, was natürlich besonders erfreulich ist.

Meldung als Grundlage für Projekte

Bei einem Spaziergang im Küsnachtertobel wurde eine kleine Sensation entdeckt: Ein Kleiner Schillerfalter. Diese Schmetterlingsart ist im Kanton Zürich sehr selten und wird speziell gefördert. Im Jahr nach der Entdeckung fand eine Suche nach weiteren Individuen und Eiern im ganzen Küsnachtertobel statt, und bei laufenden Projekten des Naturnetzes Pfannenstil werden nun gezielt Zitterpappeln gepflanzt, weil das die Raupenfutterpflanze des Kleinen Schillerfalters ist. So konnte eine einzelne Beobachtung ein ganzes Naturnetz-Projekt auslösen.

Mit der Idee, weitere Projekte zur Förderung von gewissen Arten zu lancieren, wurden schon Aufrufe gestartet, um gezielt beispielsweise Feldhasen oder Glühwürmchen zu suchen und zu melden.

Trotz Aufruf liegen von den vergangenen Jahren nur drei Meldungen von Feldhasen vor. Dies liegt einerseits sicher an den natürlichen Begebenheiten und der Bewirtschaftungsform in unserer Region. Der Pfannenstiel ist von den Bodenvoraussetzungen traditionell eher durch Grünlandnutzung geprägt und kein klassisches Ackerbaugebiet. Daher hatte der Feldhase hier wohl nie die Verbreitungsdichte wie beispielweise in der Region Weinland. Dass allerdings aus vier Jahren nur drei Meldungen insgesamt vorliegen, deutet darauf hin, dass die Art am Pfannenstiel generell zurückgeht. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Art an sich der Bevölkerung als selten bekannt ist und wohl bei häufiger Präsenz auch häufiger gemeldet würde. Die wenigen Meldungen lassen den Schluss zu, dass sich die Art auf ihr Stammgebiet (Ackerbauflächen am Küsnachterberg bis nach Herrliberg) zurückzieht. Glühwürmchen sind ein Indikator für gut strukturierte, meist artenreiche Biotope. Sie kommen auch in städtischen Regionen vor, z.B. in abwechslungsreich gestalteten, na-

turnah bewirtschafteten und oft älteren Gartenanlagen. Die leuchtenden Käfer haben etwas Magisches an sich. Jeweils im Frühsommer während der Paarungszeit lässt sich mit etwas Glück dieses faszinierende Schauspiel beobachten. Je nach Art ist nur das Weibchen oder auch das Männchen mit Leuchtorganen ausgestattet. Der Aufruf im letzten Jahr hat leider keine neuen Vorkommen von Glühwürmchen gezeigt. Auch hier wäre wie bei Igel, Hermelin und Feldhase zu erwarten, dass naturinteressierte Beobachter jede Sichtung der Art melden würden.

Es dürfen auch unbekannte Tiere gemeldet werden

Gerade jetzt, wo die Bevölkerung zu Hause bleiben sollte, gibt es hoffentlich ab und zu die Gelegenheit, vom Balkon, Garten oder Fenster aus «wilde Nachbarn» zu beobachten. Kamera mitnehmen und genau hinschauen: Vielleicht gibt es auf dem Boden, im Gebüsch oder auf einem Baum etwas Unerwartetes zu entdecken? Es muss nicht immer ein grosses Säugetier sein, auch kleine Insekten, Schnecken, Würmer oder Käfer sind interessant zum Beobachten. Nehmen Sie sich beispielsweise die Zeit, die Spinne im Fensterrahmen einmal genauer zu betrachten. Wildtierbeobachtungen machen Spass, entschleunigen und können unter pfannenstil.wildenachbarn.ch gemeldet werden. Es dürfen auch unbekannte Tiere gemeldet werden – bei Bedarf probieren Fachpersonen, diese zu bestimmen. Die Meldungen sind für das Naturnetz Pfannenstil von unschätzbarem Wert. Sie ermöglichen einen groben Überblick über das Vorkommen von Wildtieren in der Region und könnten Grundlage für ein weiterführendes Projekt sein. Herzlichen Dank für die Unterstützung und viel Spass!

pfannenstil.wildenachbarn.ch /dma

Fotofallen kostenlos ausleihen

Vielleicht gibt es auch im Garten den nächtlichen Besuch eines Dachses oder eines Fuchses, oder die Steinmarder machen Fangis auf dem Dach? Auch dieses Jahr bietet das Naturnetz Pfannenstil wieder kostenlos Fotofallen zum Ausleihen an. Die Fotofallen werden von Betreuern fachgerecht montiert und auch wieder abgeholt. Die besten Bilder erscheinen in der Wilde-Nachbarn-Galerie.

Bei Interesse:

info@naturnetz-pfannenstil.ch oder Tel. 043 366 83 90.

Lichtblick für Augen

Drogerie ROTH
Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Beim monatlichen Jubiläumsprodukt zum 30-Jahre-Jubiläum der Drogerie Roth geht es um trockene oder juckende Augen.

Unsere Augen sind in dieser speziellen Ausnahmesituation sehr belastet. Die zusätzliche Arbeit am Bildschirm und das viele Starren aufs Handy oder Tablet reduzieren den Lidschlag und damit die natürlichen Befeuchtungsmechanismen. Das Resultat: Trockene Augen. Similasan-Augentropfen «Trockene Augen» reduzieren die Trockenheitssymptome und sorgen für eine gute Befeuchtung.

Zur Beruhigung bei Allergien

Alles blüht, und die Pollen fliegen in rauen Mengen. Für Allergiker eine sehr belastende Zeit. Häufig sind auch die Augen betroffen. Sie tränen und brennen oder jucken und sind gerötet. Similasan-Augentropfen «Allergische Augen» reduzieren mit homöopathischen Inhaltsstoffen die lästigen Symptome und beruhigen die allergischen Reizsymptome. Ausserdem können sie langfristig und mehrfach am Tag angewendet werden, was bei vielen synthetischen Produkten nicht möglich ist. Das Team der Drogerie Roth berät Sie gerne zu diesem Thema und bietet den ganzen Monat April einen Jubiläumsrabatt von 30% auf Similasan-Augentropfen gegen trockene oder allergisch reagierende Augen an.

/tr

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

76. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7800 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:
Fr. 90.– pro Jahr
Fr. 120.– auswärts

92 Rappen/mm-Spalte sw
Fr. 1.18/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stückelberger-Ferrario,

Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,

Fiona Hodel

Druckvorstufe, Typografie:

Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

FELDNER DRUCK



Spende ein volles Einkaufswägel!

Unkompliziert helfen mit Esswaren oder Gutscheinen

Die Zeiten von Corona machen uns nicht gleich, sondern treffen die Menschen, die sowieso schon am wenigsten haben, viel stärker. Der Verein «Tischlein deck dich» musste auch in Meilen seine Lebensmittel-Ausgabestelle vorübergehend schliessen. Doch jetzt ist dennoch Hilfe möglich.

Bei «Tischlein deck dich» können Menschen, die am Existenzminimum leben, wöchentlich Lebensmittel zu einem symbolischen Beitrag von 1 Franken beziehen. Dieses Angebot ist für sie sehr wertvoll, entlastet das knappe Budget und entspannt dadurch auch die Situation zu Hause. Durch den Bezug der Lebensmittel können Personen und Familien je nach Haushaltsgrösse zwischen 100 und 200 Franken monatlich einsparen. Weil diese Hilfe weggefallen ist, kombiniert mit der sonstigen grossen Unsicherheit, verschärfen sich schwierige Lebenssituationen weiter, denn Geldsorgen haben immer auch Einfluss auf das soziale und psychische Wohlbefinden.

Aus diesem Grund haben sich Trudi Droz, Leiterin von «Tischlein deck dich» Meilen, Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner und Sandra Haggmann (Sozialbehörde, ehemalige Freiwillige bei «Tdd») zusammengetan und eine Aktion auf die Beine gestellt – im Wissen darum, dass

die Solidarität der Meilemerinnen und Meilemer gross ist. Wer helfen will, kann ein volles Einkaufswägel im Wert von 100 bis 200 Franken spenden und damit einer Einzelperson oder einer Familie mit schmalem Budget dabei helfen, in der aktuellen Situation gut

über die Runden zu kommen. Bitte melden Sie sich bei Trudi Droz, Tel. 044 923 47 40, die die Einsätze koordiniert. Man kann entweder selbst einkaufen, oder einen Migros-, Coop-, Volg- oder Aldi-Gutschein im Wert von 100 bis 200 Franken spenden. /sha



Foto: zvg

Weitere Anpassungen am Fahrplanangebot



Die Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG hat seit Montag, 30. März bis auf weiteres das Angebot erneut reduziert.

Montag bis Freitag: Während dem Tag wird weiterhin ein durchgehender 15 Minuten-Takt angeboten. Der in den Hauptverkehrszeiten angebotene 10 Minuten Takt wird wegen zu geringer Nachfrage nicht mehr angeboten, sondern die Fähren fahren ebenfalls im 15 Minuten-Takt. Im 15-Minuten-Takt sind die Abfahrtszeiten wie folgt: Horgen bzw. Meilen: xx.00/xx.15/xx.30/xx.45. Erste Abfahrt ab Horgen um 06.00 Uhr. Erste Abfahrt ab Meilen: um

06.15 Uhr. Wegen der sehr geringen Nachfrage wird am Abend das Angebot etwas reduziert. Die Abfahrten sind wie folgt: Horgen ab 19.45 Uhr / 20.15 Uhr / 20.45 Uhr / 21.15 Uhr / 21.45 Uhr.

Meilen ab: 20.00 Uhr / 20.30 Uhr / 21.00 Uhr / 21.30 Uhr / 22.00 Uhr. Am Samstag und Sonntag wird mit Ausnahme der Randzeiten durchgehend ein 15 Minuten-Takt angeboten.

Die Gründe für die weitere Reduktion bzw. Anpassung des Angebots sind die Abnahme der Frequenzen durch die Vorgaben des Bundesrates zur Bewältigung der Corona-Krise und die Zürichseefähre Horgen Meilen AG möchte gewährleisten, dass immer genügend Personal verfügbar ist, um das Angebot aufrecht erhalten zu können.

/FHM /mz

Aktuell!

Hecht vom Zürichsee

Ohne Gräten, eingeschnitten oder ganzer Hecht

Öffnungszeiten Osterwoche:

Dienstag + Mittwoch	9.00 - 14.00 Uhr
Gründonnerstag	9.00 - 17.00 Uhr
Karfreitag	geschlossen
Ostersamstag	9.00 - 14.00 Uhr



Fischerei Grieser
BERUFSFISCHEREI OBERMEILEN

Seestrasse 863 · 8706 Obermeilen · Tel. 044 923 11 29 www.fischerei-grieser.ch

Publireportage

Bank Linth Meilen: Roberto Stampfli neuer Ansprechpartner vor Ort

Die Bank Linth hat im letzten Herbst einen Standort in Meilen eröffnet. Roberto Stampfli ist neu für den Standort zuständig. Er wird tatkräftig von Bank Linth-Fachexperten aus der Geschäftsstelle Rapperswil unterstützt. Wer ist der Neue in Meilen und warum arbeitet er für die Bank Linth? Das erfahren Sie im Interview.



Zur Person: Roberto Stampfli, Jahrgang 1982, wohnt in Wolfhausen (ZH). Der diplomierte Finanzplaner bringt Weiterbildungen im Bereich Finanzplanung und Fondsberatung mit sowie im Financial Consulting für Firmeninhaber. Im Herbst beginnt er seine Weiterbildung zum Executive MBA im Strategischen Management. Vor seiner Position als Kundenberater bei der Bank Linth war er bei einem Lebensversicherer in Meilen tätig. In seiner Freizeit steht die Familie im Vordergrund, daneben interessiert er sich für CrossFit und Bewegung in der Natur. Dies mit der Familie oder auch mal alleine, um die Gedanken neu zu sortieren und Energie zu tanken.

Herr Stampfli, Hand aufs Herz – wie gut kennen Sie Meilen?

Roberto Stampfli: Sagen wir es mal so: Immer besser. Ich bin von Hause aus «Märchler», bin in Siebnen aufgewachsen und habe dort 25 Jahre meines Lebens verbracht. Meilen kannte ich damals eher von einer sporadischen Fährenüberfahrt aus Horgen. Durch meinen Zuzug ins «Zürlioberland» vor 10 Jahren und meiner vorherigen beruflichen Tätigkeit bei einem Lebensversicherer in Meilen, fühle ich mich hier sehr verbunden. Allein schon meine tägliche Fahrt via Chrüzlen nach Meilen ist bei schönem Wetter und Sonnenschein über dem See eine wahre Freude und motiviert mich, den Tag in Angriff zu nehmen. Mein privates wie auch berufliches Netzwerk erstreckt sich allerdings um den gesamten Zürichsee.

Was war Ihre Motivation, bei der Bank Linth in Meilen als Kundenberater tätig zu werden?

Die Bank Linth in der Neuausrichtung als «Bank der Zukunft»! Die 360°-Kundenberatung bedingt eine vernetzte Denkweise, welche sicherlich zu meinen Stärken zählt. Indem ich meinen Kunden einen konkreten Nutzen stifte, erhalten sie durch mich einen Mehrwert. Dies motiviert und spornt mich in der täglichen Arbeit an, diese Extrameile auch zu gehen.

Ergänzend kommt hinzu, dass ich als Unternehmer im Unternehmen meine langjährige Praxiserfahrung im Vertrieb einsetzen kann, um den Standort Meilen für die Bank Linth strategisch mit zu gestalten und zu entwickeln. Das war sicher das Tüpfelchen auf dem «i».

Mit welchen Anliegen können sich zukünftige Kunden an Sie wenden?

Grundsätzlich mit allen Anliegen – wenn es um das Thema Finanzen geht. Ich bin ein Querdenker und versuche in jeder Situation für die Kunden einen oder besser zwei Schritte voraus- und weiterzudenken. Ob es sich um Finanzierungen oder Anlagefragen bei Privatkunden handelt, oder um steuerliche Überlegungen zur Gestaltung der beruflichen Vorsorge, zum Beispiel für Unternehmer.

Dank meinen langjährigen Erfahrungen sind auch Fragen zu Schnittstellen wie Treuhand, Finanzplanung, berufliche Vorsorge oder Versicherungen Bestandteil meiner Dienstleistung.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den kommenden Tagen und Wochen?

Aufgrund der aktuellen Situation erlebe ich einen «Kaltstart»: Ich bin seit meinem Arbeitsbeginn diesen Mittwoch im KMU-Desk der Bank Linth eingebunden und helfe dort mit bei der Abwicklung der Überbrückungskredite im Rahmen der Corona-Krise. Meine Präsenz vor Ort in Meilen verzögert sich darum noch etwas.

Wenn da aber die erste Welle durch ist, will ich mir rasch einen Überblick in der Region Meilen verschaffen und in Meilen präsent sein. Dazu gehört auch der Netzwerkaufbau und die Ausweitung in und um Meilen, damit man die Bank Linth in der Region auch spürt.



Haben Sie Fragen zur Bank Linth allgemein oder zum Angebot in Meilen? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktnahme: info@banklinth.ch, 0844 11 44 11

Im Falle eines Stromausfalles:



STUNDEN-SERVICE

365 Tage im Jahr, rund um die Uhr.
8706 MEILEN 044 924 10 10
8704 HERRLIBERG 044 915 21 31
8703 ERLNBACH 044 915 21 31

HARDMEIER
ELEKTRO-TELECOM

Meilener Handwerk & Gewerbe



WERNER BISCHOF
PARKETTARBEITEN

Neuerlegung
Parkettschleifen und sanieren

Showroom Pfarrhausgasse 11

Hinterer Pfannenstiel
8706 Meilen
Telefon 044 923 59 81



Mathis
Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen · Tel. 044 923 52 40
schreinerei@active.ch · www.schreinerei-mathis.ch



Hugo Mathis fertigt in seiner Werkstatt alles, was mit Holz oder Glas zu tun hat. Individualität steht für ihn an oberster Stelle.

Foto: MAZ

Notizblock?

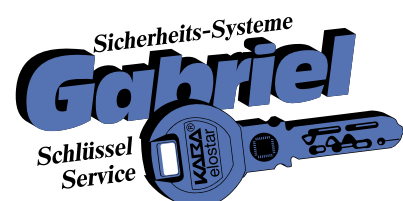
Werbemittel ohne Grenzen!

FELDNERDRUCK.CH

INNENAUSBAU · ISOLATIONEN · ZÄUNE

ZIMMEREI
DIETHELM MEILEN

UELI SCHLUMPF 8706 MEILEN 044 923 15 61



Gabriel Schlüsselservice GmbH
General-Wille-Strasse 119 · Meilen · Tel. 044 920 10 00
info@gabriegelgmbh.ch · www.gabriegelgmbh.ch

EKZ Eltop

Elektroinstallation
Gebäudeautomation
Telematik/IT
Service 24h-Pikett

Elektrizitätswerke
des Kantons Zürich
Ektop Meilen
Rosengartenstrasse 11
8706 Meilen
Direkt 058 359 47 10
meilen@ekzeltop.ch

Nah. Schnell. Professionell.

Hier könnte Ihr Inserat stehen!

Sichern Sie sich Ihren Platz:
044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch

Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten



Ihr Spezialist für
schöne Parkettböden!

Pfannenstielstrasse 112 · 8706 Meilen · Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54 · info@ebnerparkett.ch · www.ebnerparkett.ch

Bruchglas erfordert Sofortmassnahmen

Schreinermeister Hugo Mathis führt seine Schreinerei und Glaserei bereits im 21. Jahr. Die Bedürfnisse der Kunden haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten stetig verändert. Das Angebot von grossen Firmen, die in Massen produzieren, wird immer umfangreicher. Umso wichtiger ist es, individuelle Möbelstücke, Restaurationen und Spezialaufträge in die richtigen Hände zu geben. Hugo Mathis und seine Mitarbeitenden sind dafür die perfekte Adresse.

Herr Mathis, wie heben Sie sich von grossen Firmen mit Massenproduktion ab?

Wir arbeiten sehr individuell. Wir können Kommoden, Schränke oder Küchen perfekt auf Mass und genau nach den Wünschen der Kunden anfertigen. Wer bei uns ein Möbelstück in Auftrag gibt, kann sicher sein, dass es nicht zu Hunderten auch in anderen Wohnungen oder Häusern zu finden ist. Auch bei Reparaturen oder Oberflächenbehandlungen schauen wir individuell mit dem Kunden an, was für sein Möbelstück die beste Lösung ist.

Sie arbeiten nicht nur mit Holz, sondern sind auch Profi rund um Glasarbeiten.

Genau, Glas ist ein wichtiger Teil

unserer täglichen Arbeit. Das kann von kleinen Zuschnitten von Glasplatten bis hin zum komplett neuen Fenster alles sein. Wir erfüllen von der Reparatur eines Glastürchens an einem Möbelstück bis hin zu grossen Schaufensterscheiben alle Bedürfnisse.

Sie können also auch helfen, wenn eine Fensterscheibe zu Bruch geht? Klar. Meistens müssen die Ersatzscheiben dann aber speziell angefertigt werden, egal, ob es sich um ein kleines Küchenfenster oder eine grosse Glasfront handelt. Geht Glas zu Bruch, kommen wir vorbei und suchen eine Sofortlösung, um die defekte Stelle vorübergehend so zu reparieren, dass es nicht zieht und dass sich niemand an Splittern verletzen kann. Danach kümmern wir uns so schnell wie möglich um das Ersatzglas und montieren dieses auch. Glasbruch wird übrigens oft von der Versicherung übernommen: Auch im Umgang mit Versicherungen haben wir viel Erfahrung und hatten nie Probleme bei der Abwicklung.

Mathis Schreinerei & Glaserei
Seestrasse 993, 8706 Meilen
Telefon 044 923 52 40
info@schreinerei-mathis.ch
www.schreinerei-mathis.ch

SCHLAGENHAUF

Rundum Freude am Gebäude!

Malen Umbauen Fassaden

Tel. 0848 044 044 www.schlagenhauf.ch

Toller & Loher AG
Meilen · Uetikon am See



Tel. 044 922 15 00
mail@toller-loher.ch
www.toller-loher.ch

Strassenbau · Tiefbau · Pflästerungen

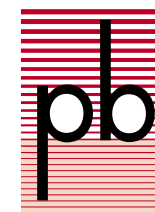
Geschäftsdrucksachen?
Briefbogen und Couverts
für jeden Zweck!

FELDNERDRUCK.CH

ammann gartenbau meilen

plant baut pflegt

Telefon 044 923 11 77 | www.ammanngartenbau.ch



Storen-Service

Reparaturen + Neumontagen

Lamellenstoren

Sonnenstoren

Rollladen

Wampfenstrasse 54
8706 Meilen

Telefon 044 923 58 95
Telefax 044 923 58 45
E-Mail info@storenblattmann.ch

BeSt PRODUCTIONS
HIT-MUSICALS

Benjamin Stückelberger

BeSt Productions GmbH
Schwabachstr. 46
CH-8706 Meilen
Telefon +41 44 548 03 90
best@bestproductions.ch

www.bestproductions.ch



Planen Sie ein rauschendes Fest?

Prachtvolle Säle für 10 bis 200 Personen.

l o w e n
m e i l e n

seestrasse 595 - fon 043-844 10 50 - www.loewen-meilen.ch

Wasser-Wärme
Hersperger Meilen
044 925 55 55

e Engeler
Lampen AG

Heimleuchten – Gartenleuchten – technische Leuchten
Beleuchtungsplanungen – Schirmatelier
Hotellerie- und Gastronomiebeleuchtung

CH-8706 Meilen, Seestrasse 1013, Postfach
Telefon 044 915 15 15, Telefax 044 915 38 22
info@engelerlampen.ch, www.engelerlampen.ch

Meilen als Industriestandort 1920

Kurzfassung eines Vortrags von Dr. Peter Kummer

Gerne gehe ich auf das Angebot der Redaktion ein, eine Kurzversion meines Referates vom 11. März wiederzugeben, das bereits vom Beginn der Coronakrise überschattet stattfinden musste. Es stand zwar im Zusammenhang mit der Ausstellung über «Verschwundene Fabriken und Industrien» im Ortsmuseum, setzte aber andere Akzente, indem es statt Längsschnitten ausschliesslich auf das Jahr 1920 und industrielle Betriebe fokussierte.

Ein erster Blick bezog sich auf das Dorf Meilen um 1920 mit seinen knapp 3900 Einwohnern und grossen Bebauungslücken selbst im Zentrum – Anteil Ausländer 5%, Katholiken 1%, Rebfläche abnehmend, aber dennoch fünfmal grösser als heute. Überhaupt war die Landwirtschaft in Meilen gegenüber dem schweizerischen Durchschnitt noch relativ dominant (31/26%) und ebenso Industrie und Gewerbe (55/42%), entsprechend tief der Dienstleistungssektor.

Was ist nun gegenüber dem Handwerk zur eigentlichen Industrie zu zählen? Neben der Produktion in Serie und auf Lager, weiträumigem Absatzgebiet, höherer Betriebsgrösse und entsprechendem Kapitalbedarf hauptsächlich die Mechanisierung der Produktion (was aber schon Manufakturen hatten), aber damals neu insbesondere der Einsatz von Arbeitsmaschinen d.h. Motorisierung bzw. Einsatz von nicht-manueller Energie.

Stellt man Letzteres ins Zentrum, zeigen sich allerdings überraschende Einsichten. Und zwar insofern, als dann selbst die seit dem 13. Jahrhundert bestehende Obermühle – 1920 seit Jahrzehnten keine Kornmühle mehr, sondern eine Sägerei – wegen Verwendung der Wasserkraft auch als industrieller Betrieb



Die Möbelfabrik Aeschlimann befand sich bis Ende der 1970er-Jahre direkt gegenüber dem Bahnhof Meilen.

zu bezeichnen ist. Obwohl 1954 auch das Firmenarchiv einem Brand zum Opfer fiel, lässt sich mit Hilfe der kantonalen Wasserrechtsakten die Betriebsanlage (u.a. mit traditionellem Mühleweiher und 1866 gebautem Zweienbachweiher) rekonstruieren. Von denselben Kriterien her muss etwa auch die damalige Druckerei Ebner (von Vorgängern 1863 gegründet) mit ihrem ersten Elektromotor der Gemeinde trotz ihrer Kleinheit und fehlender Unterstellung unter das Fabrikgesetz unter die Industriebetriebe gereiht werden, ebenso die seit dem 17. Jahrhundert bestehende, viel grössere Gerberei, die neben der Wasserkraft auch über eine Dampfmaschine verfügte – wohl nicht zuletzt deswegen, weil die Wunderly als Eigentümer über ein Industrieimperium mit Fabriken von Linthal bis Windisch und damit entsprechenden Erfahrungen verfügten. Der grosse Rutsch neuer Firmen erfolgte dann aber erst mit der 1894, also sehr spät eröffneten rechtsufrigen Eisenbahnlinie. Gleich 1895 zog die mechanische Steinschleife-

rei Bluntschli & Cie (in der Ausstellung nicht erwähnt) samt ihrem Petrolmotor zu, ebenso zwei Jahre später die «Erste schweizerische Gesellschaft zur Herstellung unvergorener und alkoholfreier Obst- und Traubenweine, Bern», Vorläuferin der heutigen Midor, sinnvollerweise gleich gegenüber dem Bahnhof. (Bei diesen «Weinen» handelte es sich schlicht um pasteurisierte Trauben- und Obstsaft und Sirupe.) Daneben kam später, genau 1900, räumlich direkt anschliessend die Möbelfabrik Aeschlimann, Pionier der Sperrholzfabrikation und Lieferant von Möbeln für die ganze Schweiz. Mit zeitweise bis zu 72 Arbeitern war diese Fabrik der grösste Arbeitgeber Meilens. Im heutigen Werkgebäude der «Infra» war 1920 die Wäsche- und Stickeriefabrik Charles Rüegg & Cie bereits der dritte Betrieb nach der 1899 errichteten «Feinmechanischen Werkstätten Mayer & Teuber & Cie» und den «Spinnmaschinenwerken Emil Stauder» (ab 1902). Wir erwähnen diese Kleinbetriebe hier, weil sie in der Ausstellung feh-

len, wie denn auch die Nachfolger Bluntschli (Maschinenfabrik Berger & Cie, Farbenfabrik Münzel) auf dem Areal, wo sich später die «Vernicolor» etablierte, eher unbekannt geblieben sind.

Bei den übrigen Betrieben umfasste mein Referat denselben Bestand wie er auch in der Ausstellung gezeigt wird – hoffentlich kann sie nach der Coronakrise nochmals geöffnet werden! Zusätzlich wurde einfach – dem Titel «Meilen als Industriestandort 1920» entsprechend – zusätzlich dem Aspekt und dem Nachweis des industriellen Charakters besondere Bedeutung geschenkt. Was das einstige, 1908 als Privatfirma gegründete Gaswerk betrifft, wissen nicht mehr alle, dass dieses bis 1982 das Gas selbst produzierte. 2008 erfolgte durch die Erdgas Zürich die Schliessung. An die 1912 gegründete Gummi- und Lederwarenfabrik Holzscheiter an der Rosengartenstrasse vermögen sich sicher noch viele zu erinnern. Sie hatte am selben Ort zwei Vorgänger, die fabrikmässig Fenster produzierten; einer von beiden war aus-

nahmsweise sogar gebürtiger Meilemer alten Geschlechts.

Dies verweist indirekt darauf, dass sonst die gesamte Meilemer Industrielwelt von Zugezogenen aufgebaut worden ist. Ob es an mangelnder Initiative oder mangelndem Kapital der Einheimischen lag, muss gegenwärtig offenbleiben – vielleicht könnte eine vergleichende Studie über mehrere Gemeinden hier neue Informationen bringen. Tatsache ist jedenfalls, dass zwischen 1894 und 1920 in Meilen 15 neue Firmen gegründet wurden, davon allerdings deren acht nur als Nachfolger ihrer kurzlebigen Vorgänger. Von all diesen existiert in Meilen keine mehr, ebenso wenig wie von den Firmen vor dem Bahnbau, auch baulich nicht – mit Ausnahme einzig der ehemaligen Florettspinnerei und späteren Möbelfabrik Borbach im Wasserfels, als Gebäude gerettet in den 1980er-Jahren durch Architekt C. F. Grob, und dem allerdings stark veränderten heutigen Werkgebäude der «Infra».

/Peter Kummer



Eine zeitgenössische Darstellung der 1912 gegründeten Gummi- und Lederwarenfabrik Holzscheiter an der Rosengartenstrasse.

Fotos: zvg

Leserbriefe



Tretet endlich ab?

Antwort auf den Leserbrief von Jeannette Ehrler am 27. März.

Dass sich die Eltern von Jeannette Ehrler (Leserbrief im Meilener Anzeiger vom 27. März) in dieser Zeit Gedanken machen, wie sie sich verhalten wollen im Falle einer Ansteckung (kein Spital, keine Intensivpflegestation, keine Reanimation) ist lobenswert. Auch ich und viele ältere Menschen in meinem Umfeld machen sich diese Gedanken und kommen zum Teil auch zum gleichen Schluss. Warum andernfalls die Zukunft der

Enkel und die Altersvorsorge der Kinder «unter den Zug geworfen» wird, verstehe ich nicht wirklich. Was mich an diesem Beitrag aber ganz gewaltig stört, ist der Aufruf von Jeannette Ehrler an alle Senioren, auf lebensverlängernde Massnahmen zu verzichten, aus Solidarität mit den Jungen, die die Alten jahrelang unterstützen.

Abgesehen davon, dass das so nicht stimmt (AHV etc. funktioniert nun mal so, dass die Jungen für die Alten zahlen, wir haben ja auch für die Generation vor uns bezahlt) erschreckt mich dieser Aufruf eines jüngeren Menschen, weil meiner Meinung nach eine menschenverachtende Haltung dahintersteht.

Für mich heisst das in anderen Worten: Tretet endlich ab und verursacht nicht noch weitere Kosten... Das kann ja wohl nicht die Idee von generationenübergreifender Solida-

rität sein. Oder habe ich etwas falsch verstanden?

Marianne Beck, Meilen

Gefährliche Gedankenspiele

Dem Leserbrief von Jeannette Ehrler im Meilener Anzeiger vom 27. März treten wir mit aller Deutlichkeit entgegen. Es darf nicht von einer Generation verlangt werden, freiwillig auf ein Spitalbett und eine IPS zu verzichten. Jede und jeder hat das Recht, in Ruhe und unter Abwägung der persönlichen Umstände zu entscheiden, was für ihn das Beste ist und wie er behandelt werden möchte. Es geht nicht, einen moralischen Druck auf die Seniorinnen und Senioren aufzubauen. Zum Glück haben Bundesrat und Ethikkommission Richtlinien für das Spitalper-

sonal ausgearbeitet. Das gilt! Zudem sind wir überzeugt, dass gerade ältere Menschen verantwortungsbewusst und sorgsam entscheiden werden.

Die von Frau Ehrler an die «streitbaren» Senioren gerichtete Aufforderung entbehrt somit jeder rechtlichen, sozialen und gesellschaftlichen Grundlage. Auch die Forderung, als Rentner müsse man auf Massnahmen verzichten, um nicht «die Zukunft der Enkel und Altersvorsorge der Kinder unter den Zug zu werfen» entbehrt jeder Grundlage. Haben Sie vergessen, was gerade die Risikogruppe der Ü65 durch ihre Arbeit zum Wohlstand und Wohlergehen der Jungen beigetragen hat? Dass die Jungen den Lebensabend der Alten «jahrzehntelang mit jeglichem Komfort» unterstützt hätten, ist sachlich falsch und an Zynismus nicht zu übertreffen.

Regula und Günter Hobein, Obermeilen

Inserate aufgeben per E-Mail

info@meileneranzeiger.ch



Sennhauser AG
Stolz auf Holz



IHR PARTNER FÜR TÜREN UND ZUTRITTSYSTEME

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Die Osterhasen sind da!

Letzte Woche haben wir dazu aufgerufen, Osterhasen zu zeichnen und uns zu senden. Tatsächlich kam inzwischen ein ganzes Rudel zu uns gehoppelt, aus dem wir hier einige zeigen. Mehr Hasen gibt es im nächsten Meilener Anzeiger, der am Gründonnerstag erscheint.



Emilia (3 Jahre)



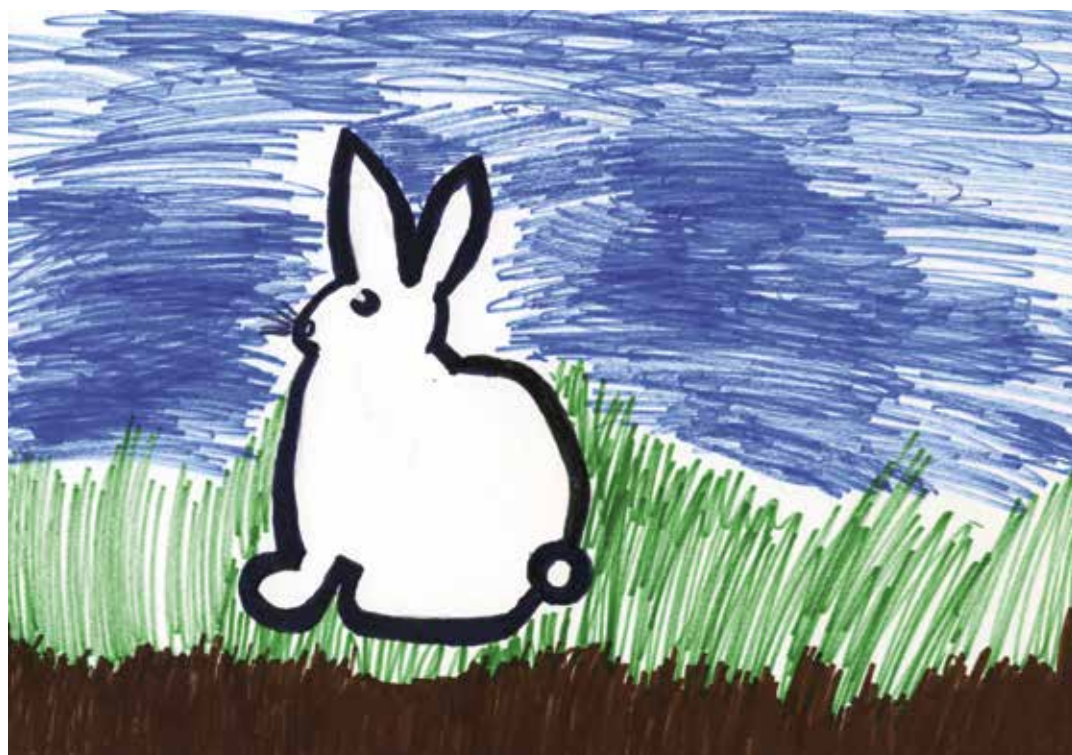
Lina (8 Jahre)



Luc (6 Jahre)



Martina (7 Jahre)



Saskia (8 Jahre)



Chiara (12 Jahre)

Ein wunderbar sonniges Wochenende

Clubrennen des Skiclubs Meilen



Hanspeter Göldi (Gemeinderat Meilen), Clubmeister Marco Huber und Skiclub-Präsident Claudio Gamma, v.l. Foto: zvg

**SKICLUB
MEILEN**

Das diesjährige Clubrennen fand in St. Antönien im Prättigau (GR) statt – also in Meilens Partnergemeinde. Auf den Ski stand auch Gemeinderat Hanspeter Göldi.

Bis nach St. Antönien war das Wetter regnerisch, ab Landquart schneite es. Pünktlich zum Rennstart am 7. März um elf Uhr zeigte sich aber die Sonne, die nur ab und zu von Nebel verdeckt wurde. Zuerst starteten die Mitglieder des Skiclubs Meilen, danach die Teilnehmer vom Skiclub Buchen und zu guter Letzt St. Antönien. Die jüngste Teilnehmerin, die zweijährige Luana Honegger, eröffnete das Rennen. Danach kurvten die Knaben, die Frauen und schlussendlich die Männer durch die Tore bis ins Ziel. Die Aufgabe der Erwachsenen war es dabei, zwei Läufe möglichst zeitgleich zu absolvieren, derjenige mit der kleinsten Zeitdifferenz erhielt den ersten Preis. Organisiert wurde das Rennen von den zwei Bündner Skiclubs.

Nach dem ersten Lauf verpflegten sich die Rennläufer und Fans in der grossartigen Festwirtschaft im Ziel. Der zweite Lauf wurde um halb zwei Uhr innerhalb jeder Kategorie in umgekehrter Reihenfolge eröffnet und verlief wie der erste ohne Unfälle. Am Abend fand im Hotel Rhätia das gemeinsame Nachtessen und anschliessend die Rangverkündigung der Skiclubs Meilen und St. Antönien statt. Der Skiclub Buchen veranstaltet im Sommer ein Fest samt Preisverleihung. Meilens Clubmeister wurden Luisa Laich und Marco Huber. Auch der «begehrte» Siebenschläfer-Pokal wurde vergeben – an Hans Billeter. Bei den Mädchen und Knaben machte nur je eine Person mit: Luana Honegger und Andri Honegger. Sie standen logischerweise zuoberst auf dem Podest.

Eine Kapelle spielte Ländler, es wurde gelacht, gesungen und geplaudert bis in die frühen Morgenstunden. Der wolkenlose Sonntag lud dann nochmals dazu ein, auf die Ski zu stehen oder einfach die Sonne zu geniessen. Es war für alle ein super Wochenende in St. Antönien.

Rangliste und Fotos:
www.skiclub.ch

/lap

Nietzsche-Aphorismen

Friedrich Nietzsche war ein berühmter Philosoph, dessen originelle Gedankenanstösse bis heute Zustimmung oder aber heftigen Widerspruch wecken. Wir veröffentlichen im Zweiwochenrhythmus einige seiner pointiert formulierten Überlegungen und Erkenntnisse. Viel Spass beim Mitdenken!

/pkm

Starke Wasser reissen viel Gestein und Gestrüpp mit sich fort, starke Geister viele dumme und verworrene Köpfe.

Man muss den schlechten Geschmack von sich abtun, mit Vielen übereinstimmen zu wollen.

Der Mensch ist ein mittelmässiger Egoist: auch der Klügste nimmt seine Gewohnheit wichtiger als seinen Vorteil.

Es gibt in der Welt einen einzigen Weg, auf welchem niemand gehen kann, ausser dir: wohin er führt! Frage nicht, gehe ihn.

Wie Familien den Alltag in Krisenzeiten meistern können

Online-Merkblatt mit Empfehlungen



Der soziale Alltag wird durch die Coronakrise weltweit verändert. Die Notwendigkeit, zwischenmenschliche Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren, hat für Familien mit Kindern und Jugendlichen gravierende Auswirkungen: Sehr viel unstrukturierte Zeit, welche die Familienmitglieder auf engem Raum miteinander verbringen (müssen). Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Menschen weltweit unstrukturierte Zeit vor allem mit der Nutzung von Online-Games und digitalen Medien füllen. In Italien beispielsweise ist aktuell die Internet-Nutzungsrate um ca. 70 Prozent gestiegen, insbesondere auch durch die Nutzung von Online-Spielen wie Fortnite. Die «EU Kids Online Schweiz»-Studie 2018 belegt, dass viele der 9- bis 16-Jährigen das Internet bereits vor der Krise exzessiv nutzten. So gab ein Drittel der Befragten an, dass ihre Internetnutzung negative Folgen für den Alltag habe: für Familie, Freunde und Hausaufgaben. Etwa ein Viertel hat im letzten Jahr versucht, weniger Zeit online zu verbringen – erfolglos. Digitale Medien sind in der aktuellen Situation einerseits ein Segen, ermöglichen sie uns doch, Schule, Arbeit und soziale Kontakte aufrechtzuerhalten. Andererseits besteht die grosse Gefahr, dass sich Kinder und Jugendli-

che im digitalen Unterhaltungsangebot verlieren und sich allzu leichtfertig an einen suchtgefährdenden Konsum gewöhnen.

Möglichkeiten zum Ausgleich fehlen

Familien verbringen in dieser Krise gezwungenermassen sehr viel Zeit miteinander. Die Familienmitglieder sind sich plötzlich gegenseitig fast rund um die Uhr ausgesetzt, im Guten wie im Schwierigen. Gleichzeitig haben alle Beteiligten kaum mehr Möglichkeiten, einander auch mal aus dem Weg zu gehen, es fehlen gewohnte Möglichkeiten zum Ausgleich, zur Entspannung und zum Kontakt mit Gleichaltrigen und Freunden. So droht die Privatsphäre im dauernden Beisammensein unterzugehen. Besonders belastend ist die Situation in Familien, in denen Eltern psychisch krank, nicht belastbar oder gar akut an COVID-19 erkrankt sind, in denen Eltern selber grosse Schwierigkeiten haben, etwa Paarkonflikte oder Suchtprobleme. Herausfordernd ist die Situation auch für Familien mit stark pubertierenden oder psychisch bzw. körperlich belasteten Jugendlichen.

Schwierigkeiten nehmen mit der Zeit zu

Aus Erfahrung wissen wir: Je länger diese beengende Situation andauern wird, desto grösser ist die Gefahr, dass in Familien Spannungen entstehen oder bestehende Spannungen sich verstärken. Diese Spannungen können sich zunehmend in Konflikten und im

schlimmsten Falle auch in häuslicher Gewalt äussern. Und es ist zu befürchten, dass sich die Spannungen nicht selten an den Schwächsten entladen, an den Kindern und Jugendlichen.

Was also können Familien tun, um diese herausfordernde Zeit möglichst unbeschadet zu überstehen? Der Samowar hat einige Empfehlungen zur Gestaltung des Familienalltages in Krisenzeiten zusammengestellt. Sie können helfen, trotz der besonderen Umstände ein gewisses Mass an «Normalität» aufrechtzuerhalten und situationsbedingte Konflikte möglichst zu minimieren. Darüber hinaus unterstützen die Empfehlungen eine konstruktive Bewältigung psychischer Belastungen. Das Merkblatt mit den Empfehlungen steht auf der Webseite www.samowar.ch/meilen im «Schaukasten» zum Download bereit.

Der Samowar ist auch in der Krise für Jugendliche und Eltern da!

Die Jugendberatung und die Suchtprävention beraten Eltern und Jugendliche auch bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen. Face-to-Face-Beratungen sind im Moment zwar nicht möglich, aber das Beratungsangebot steht per Telefon oder Videotelefonie (FaceTime, WhatsApp, Skype) zur Verfügung.

www.samowar.ch/meilen
Tel. 044 924 40 10
meilen@samowar.ch

/aschm

Zeigen Sie uns Ihr Corona-Freizeitprogramm!

Wegen der Coronakrise verbringen auch die Meilemerinnen und Meilemer wohl oder übel mehr Zeit zu Hause. Die Stube wird zum Bastelzimmer, das Schlafzimmer zum Home-Office, und die Küche ist jetzt sowieso ein wichtiges Zentrum des Geschehens.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns einen Einblick in Ihr neues Leben in der Coronakrise geben wür-

den! Diese Woche suchen wir Fotos aus dem Freizeit-Unterhaltungsprogramm: Senden Sie uns Fotos vom Spielen, vom Basteln, von Lese-Marathons, vom Puzzeln, von Höhlen in der Stube, Hindernisparcours über das Sofa oder von der Nähmaschine, die Sie wieder aus dem Keller hervorgeholt haben. Die witzigsten und schönsten Fotos zeigen wir im nächsten Meilener Anzeiger.

Senden Sie bitte Ihre Fotos in möglichst hoher Auflösung bis am Montagmorgen, 6. April an: info@meileneranzeiger.ch

Schreiben Sie dazu ein paar Angaben zur Person und dazu, was auf dem Foto zu sehen ist.

Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

/maz

ROTHHAUS
APOTHEKE

Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

Meilemer Herbstmarkt Märterein Meilen
Freitag, 4. September 2020

Anmeldeformular für Marktfahrer bei Ursula Alder, Telefon 079 640 70 07 oder www.maertvereinmeilen.ch

Anmeldeschluss: Freitag, 15. Mai 2020



Kochen mit Anja Auer

Kräftiges Gulasch aus Wurst

Eigentlich wird Gulasch immer mit stückigem Rind- oder Schweinefleisch zubereitet. Aber es geht auch mit Würsten!

In unserem Rezept der Woche bereiten wir das «Gulasch» nur aus Würsten zu – zumindest was das Fleisch beziehungsweise in diesem Fall die Wurst betrifft. Abgesehen davon wandert natürlich auch noch die eine oder andere weitere Zutat in dieses Eintopfgericht.

Bei der Auswahl der Würste darf jeder zu den Sorten greifen, die ihm am liebsten sind. Für das nachfolgende Wurstgulasch wurden vier verschiedene Würste ausgewählt: Wienerli, Schüblig, Chorizo und Schweinswürstli.

Auf eine Sache muss man bei diesem Rezept aber unbedingt achten: Hände weg von Salz und Pfeffer! Das hört sich vielleicht etwas seltsam an, denn wer kocht pikante Speisen ohne diese beiden Gewür-

ze? Aber das Wurstgulasch ist eine Ausnahme, denn die Würste geben soviel Würze ab, dass eigentlich weder Salz noch Pfeffer nötig sind.

Wurstgulasch

Zutaten für 6 Personen

4–5 unterschiedliche Wurstsorten, davon jeweils zwei Stück (Wienerli, Schüblig, Chorizo, Schweinswürstli...)
500 g festkochende Kartoffeln
200 g Bauchspeck, geräuchert
4 EL Petersilie oder Maggikraut, klein geschnitten
5 Zwiebeln
1 EL Paprikapulver
3 Peperoni
1 EL Öl oder Bratbutter
2 EL Tomatenmark
2 Knoblauchzehen
500 ml trockener Rotwein

1 L Fleischbouillon
500g gestückelte Dosentomaten

Zubereitung

Die Würste in Scheiben schneiden. Den Speck in Würfelchen, die Kartoffeln und die Peperoni in mundgerechte Stücke schneiden. Die Zwiebeln klein schneiden und den Knoblauch fein hacken.

Den Speck im erhitzten Öl anbraten. Die Zwiebeln und den Knoblauch zugeben und ebenfalls leicht anrösten. Jetzt die Peperoni kurz mit andünsten, das Paprikapulver und das Tomatenmark einrühren. Den Rotwein zugeben und mit der Bouillon aufgießen. Petersilie, Tomaten und Kartoffeln zugeben. Abschliessend kommen die Würste in den Topf. Für zirka 90 Minuten mit geschlossenem Deckel köcheln lassen.

Quelle: Anja Auer,
www.die-frau-am-grill.de

Rezept der Woche



Im Wurstgulasch haben von Wienerli bis Chorizo alle möglichen Wurstsorten Platz.
Foto: Matthias Würfl



tia vita
SELBSTBESTIMMUNG IM LEBEN

SELBSTBESTIMMUNG IM LEBEN – TIA VITA UNTERSTÜTZT SIE DABEI.

tia vita ist eine Non-Profit-Organisation. Wir informieren, beraten und unterstützen im Bereich des Vorsorgerechts, des Patientenrechts und der Nachlassplanung.

MITGLIEDER ERHALTEN KOSTENLOS:

- ▶ Umfassende Informationen (Merkblatt)
- ▶ Patientenverfügung (Formular)
- ▶ Vorsorgeauftrag (Mustervorlage)

Wir sind für Sie da – in der Krise und auch danach.

www.tiavita.ch · info@tiavita.ch · T 044 918 15 88

www.vonarxmedia.ch

Online 24h geöffnet für Sie
über 5000 Produkte bestellen,
liefern oder installieren lassen!

euronics
von Arx Media AG

8706 Meilen · T 044 923 53 63

Homeschooling mit Bonus

Bild der Woche
von Sarah Buck



So etwas gibt's nur dank Coronavirus: Rechnen mit tierischer Unterstützung! Unser Bild der Woche erreicht uns aus Otelfingen, wo Meilener Anzeiger-Redaktionshund Mel seit ein paar Tagen bei der Familie von Lia (10 Jahre) in den Ferien ist.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.